Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

21.5.1890 (No. 117)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 117. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“,
verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande.
Notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.
werden für den Monat
Juni
für Auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, für Karlsruhe in der Expedition, den Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn 60 Pfg., durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht 65 Pfg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition der „Bad. Presse“.
Thiergarten & Raupp.

Kaiser Wilhelm II. und der neue Reichstag.

Nach Mittheilungen die von unterrichteter Seite aus Königsberg kommen, nahm der Kaiser nach Schluß des großen Festmahls Veranlassung, in Gesprächen mit mehreren seiner Gäste das politische Gebiet zu streifen und besonders des Reichstages zu gedenken, dessen Debatten in ausführlichen Telegrammen ihm zugegangen waren. Der Monarch gab seiner lebhaften Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Verhandlungen einen streng sachlichen Charakter trügen, wodurch die Verständigung über Fragen, deren Lösung auch er für schwierig hielte, außerordentlich erleichtert würden. Unter diesen Umständen hätten die Einreden der Opposition für ihn nicht geringeres Interesse, als die „wohlüberlegten Ausführungen des Kriegsministers, des jugendfrischen Grafen Moltke“ und seines „geistvollen Kanzlers“. Für die Bemerkung eines der angeredeten Herren, der ruhige Ton der Volksvertretung wäre der Widerhall der von der Ministerbank ausgehenden Akkorde, hatte der Kaiser ein freundliches Lächeln und zustimmendes Kopfnicken. Es fiel noch die Bemerkung, selbst die Redner der sozialdemokratischen Partei träten maßvoller auf, als früher, und man gewänne den Eindruck, sie wären als die Sprecher einer numerisch gewachsenen Fraktion größerer Verantwortlichkeit sich bewußt. Der Kaiser verrieth bei Erwähnung der sozialistischen Gegenströmungen in Haltung und Bewegung die feste Ueberzeugung, es würden sich Verständigungen auch nach dieser Seite hin ermöglichen lassen. „Kraft und Geduld“ — „scharfes Erfassen dessen, was man will und freundliche Gesinnung“ — „Nüchternheit im Handeln und Idealismus des Herzens“, das sind köstliche Bruchstücke aus hingeworfenen Bemerkungen, die gerade so viel Entschlossenheit und Ueberlegung, wie Güte und Wohlwollen verrathen. „Wir unterlagen, meint unser Gewährsmann, dem Eindruck, als wolle ganz Neues sich vollziehen, als wären im Kopf und Gemüth des Herrschers Gedanken und Empfindungen, die viel Treffliches versprächen. Bei großer Ruhe der logischen Gliederung eine geistige Beweglichkeit, die wohlthuend wirkt.“ Für die Frage nach dem Befinden seiner fünf Söhne hatte der Kaiser herzliche Worte des Dankes mit dem aus dem Innersten der Seele sich abringenden Wunsche, es möchte doch Allen vergönnt sein, dem Vaterlande Dienste zu leisten; an ihm würde es nicht fehlen, sie zu ernsten, tüchtigen Männern zu erziehen.

Wie Stanley von der deutschen Kolonialpolitik denkt

erfährt man aus Mittheilungen, welche derselbe bei einem englischen Provinzialblatt gemacht hat. Nachdem er im Eingang des Artikels den Engländern den Text gelesen, daß sie trotz seiner Thätigkeit nur zögernd in Afrika vorgehen, meint Stanley:

„Wie anders in Deutschland! Graf Pfeil fragte mich, ob und welchen Antheil Deutschland an der Kolonisation Afrikas nehmen und wenn, wo es zu kolonisiren beginnen solle. Ich beschrieb und empfahl ihm Usagara, und diese eine Unterredung hat mehr gewirkt, als hundert Vorträge in England. Ich traf den Grafen Pfeil nochmals im Jahre 1886, und unsere zweite Unterredung führte später zur Entsendung Wißmanns nach Deutsch-Ostafrika. Als Wißmann von Deutschland auszog, wünschte ihm der Kaiser Gottes Segen, Bismarck küßte und segnete ihn — und, vergessen Sie nicht der Segen eines alten Mannes, der sein Leben lang für sein Vaterland geschaffen, gilt etwas bei einem jungen Mann. Was kann und darf man von einem jungen Offizier erwarten, der mit dem Gefühl auszieht, daß er den Kaiser und sein Volk hinter sich hat? Er muß und wird Erfolg haben! Der junge Kaiser wollte den Kilimandscharo als einen klimatischen Curplatz; er interessirte sich für die Flora und Fauna, und so erhielt Graf Hatzfeld den Auftrag, den Kilimandscharo für Deutschland zu verlangen. Hatzfeld geht zum auswärtigen Amt, sagt, was er zu sagen hat, und erhält in der liebenswürdigsten Weise die Antwort: „Natürlich, wenn es der Kaiser will“ — und der Kilimandscharo wird deutscher Besitz! Wenn das nachbarliche Einvernehmen zu dem Grundsatz kommt: „Was mein ist, ist mein, was Dein ist, kann mein werden!“ so weiß Deutschland diesen Grundsatz sehr gut zur Anwendung zu bringen. Wir verstehen das nicht; unsere Regierung läßt sich eins nach dem andern entgehen. Verhält sich die englische Regierung ferner gleichgiltig, so sehe ich den Anfang vom Ende der englischen Herrschaft in Centralafrika kommen. Haben Sie je in einer Eisenbahnstation einen alten Gentleman gesehen, der fein und zierlich auf und ab wandelt, während er auf das Eintreffen des Zuges wartet? Der Zug fährt ein. Ein junger, forscher Kerl läuft da die Plattform entlang, tritt dem alten Herrn auf die Fußzehen und springt ohne Entschuldigung in den Wagen. „Herr“, ruft der alte Gentleman, indem er sich aufrichtet, „Sie haben mir auf die Zehen getreten.“ — „Tragen Sie Ihre Zehen in der Tasche“, ruft der junge Kerl aus dem Wagenfenster, während der Zug ohne den alten Herrn, der noch verblüfft am Perron steht, davonfährt. Der alte Gentleman ist England, der junge, forsche Kerl ist Deutschland. Ehre aber, dem Ehre gebühret, und das ist Wißmann! Er hat seine Pflicht gethan und ich wünsche ihm allen Erfolg. Wäre ich an seiner Stelle, mit dem jungen kaiserlichen Herrn hinter mir, ich würde thun, was er thut! Ich würde es nicht ganz auf seine Weise thun; aber mit der Unterstützung meiner Regierung und mit meiner Methode würde ich mich verpflichten, ohne einen Schuß abzufeuern, jeden Engländer durch die Macht der Umstände allein aus Centralafrika zu vertreiben.“ — Im englischen Unterhaus hat am Donnerstag der Unterstaatssekretär Fergusson eine Erklärung abgegeben, welche die britischen Colonialfreunde schmerzlich berührt; Fergusson sagte: Stanley habe mit Häuptlingen im Inneren Afrikas in seinem (Stanley) Namen Abmachungen getroffen, aber nicht unter der Autorität der englischen Regierung. Damit hat die Regierung es endgiltig abgelehnt, die von Stanley mit den Eingeborenen abgeschlossenen Schutzverträge anzuerkennen und die damit für die britisch-ostafrikanische Gesellschaft versuchte Gebietserwerbung unter britischen Schutz zu nehmen. Was wird dazu nun Herr Stanley sagen?

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai.

Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs, die Abänderung der Gewerbeordnung betr.

Abg. Grillenberger spricht die Hoffnung aus, diesmal möge die Abeiterschutzgesetzgebung nicht im Sande verlaufen, die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar seien ein Beweis dafür, daß man anfange, die berechtigten Forderungen der Arbeiter anzuerkennen. Die Beschlüsse des internationalen Arbeiterkongresses in Paris seien auch von großem Einflusse gewesen, und hätten auf das Zustandekommen der Arbeiterschutzkonferenz eingewirkt. Man solle die Vorschläge der Sozialdemokraten nicht von vornherein ablehnen. Der von ihnen eingebrachte Arbeiterschutzgesetzentwurf solle nur zeigen, wie die Sozialdemokraten sich die Erfüllung gewisser berechtigten Forderungen auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung dächten. Die kaiserlichen Erlasse seien von den Sozialdemokraten besonders freudig begrüßt worden, allerdings sei der Einfluß der Großindustrie zwischen die Erlasse und die Arbeiterschaft getreten. Der Paragraph über die Koalitionsfreiheit sei ein Beweis von dem Einfluß der Arbeitgeber auf die Gesetze; viele Punkte der kaiserlichen Erlasse habe man fallen lassen. Der Entwurf enthalte bezüglich der Fabrikeinrichtungen für die Sittlichkeit viel Annehmbares, dagegen ließen die Bestimmungen über die Gleichberechtigung viel zu wünschen übrig. Oesterreich und die Schweiz seien auf dem Boden des Normalarbeitstages fortgeschritten und es sei sehr bedauerlich, daß Deutschland dies nicht gleichfalls gethan. Der vorgeschlagene Maximalarbeitstag für die Arbeiterinnen sei ungenügend. Graf Moltke spreche mit Unrecht von einer Begehrlichkeit der arbeitenden Klassen; die Profitwuth der Arbeitgeber störe den gesellschaftlichen Frieden. Grillenberger schließt unter lebhaften Bravorufen der Sozialdemokraten seine Rede mit der Bemerkung,

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (13

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Und nun wollen wir uns auch zur Ruhe legen, Kinder,“ sagte endlich der alte Sonderström freundlich; „die Lampe brennt schon trübe, und unser guter Georg wird sicherlich sehr müde sein.“

„Gute Nacht denn, Oheim!“ rief der Genannte mit warmem Händedruck. „Habe innigen Dank für die liebevolle Aufnahme, die Du und die liebe Base mir zukommen ließet. Gute Nacht, Eva!“

„Ich muß Euch noch ins Gaststübchen führen, Vetter!“ lächelte das Mädchen und griff zum Leuchter; dann schritten sie wortlos über den langen Korridor zur Treppe und auf dieser dann zu dem behaglichen Stübchen, welches Georg gehören sollte.

Vor der Thür desselben stand Eva still und bot dem Gaste mit sichtlicher Befangenheit die Hand.

„Da sind wir, Georg, schlaft wohl in der alten Heimath und laßt Euch etwas Gutes träumen.“

„Gute Nacht, liebe Base! Wenn Ihr wüßtet, wie Ihr mein einsames Seemannsherz erfreut habt durch Euren liebevollen Empfang!“

„Ihr dürft mich das nicht mehr hören lassen, Vetter! So lang Ihr bei uns weilt, seid Ihr nicht einsam, denn Ihr wißt wohl aus jenen vergangenen Tagen, daß ich Eure Schwester bin, die für Euch sorgen und Euch zerstreuen will.“

„Ich weiß es, Eva, — doch die Zeiten liegen längst hinter uns.“

Sein Ton klang gepreßt und er wandte sich ab; er fühlte, daß er dies liebliche Mädchen anders denn als Schwester liebe, sein klopfendes Herz sagte es ihm.

Er sah nicht, wie Eva bei seinen Worten erbleichte.

„Fandet Ihr den Vater recht verändert, Georg?“ fragte sie nach einer Weile tonlos. „Er sieht — sehr krank aus.“

„Ja, meine liebe Base, ich will es Euch nicht verhehlen, er ist gewiß sehr krank; sein Athem klingt hohl und kurz, die Züge sind welk und der Husten quält ihn anscheinend ganz bedeutend.“

„Ach, ich weiß es wohl, Georg; wenn der teure Vater nicht mehr bei mir sein wird, dann kommt — die dunkle Zeit, — wo ich sehr einsam sein werde, — Gott helfe mir, der Gedanke ist ein furchtbarer!“

„Eva, bin ich nicht jetzt bei Euch? Wollt Ihr mich nicht als den besten, treuesten Freund ansehen, den Ihr habt? Ich werde Euch nimmermehr verlassen, bis Ihr mich selbst gehen heißet.“

„O, Georg, bleibt bei uns, geht nicht abermals fort!“

Die schönen, blauen Mädchenaugen hafteten so flehend an den seinen, daß der starke Mann ein eigenthümliches Gefühl niederkämpfen mußte; ihm war's, als müsse er das junge Mädchen an sein Herz nehmen und sie daselbst bewahren vor jedem Erdenschmerz und Erdenleid.

„Seid ruhig, theure Eva, ich bleibe vorläufig bei Euch und will Euch beistehen in jeder Noth. Doch nun gute Nacht, — schlaft wohl!“

Seine Hand umschloß die ihre fest und innig, sein Auge suchte das ihre in warm aufwallender Empfindung, doch trotz alledem senkte es sich wie Bergeslast auf Evas Seele, denn der Ton seiner Stimme klang schwermüthig, als habe er ein Abschiedswort gesprochen. Mühsam vermochte sie die Thränen zurückzudrängen.

„Gute Nacht, Georg, schlaft wohl, — und Gott behüte Euch!“

Ihre Hand löste sich aus der seinigen und sie schritt den langen Korridor entlang; ohne sich zu rühren, blieb der junge Mann stehen, um der schlanken Gestalt nachzuschauen, bis sie um die Ecke bog, dann plötzlich legte er die Hand vor die Augen. Ein helles Licht drang blendend ein in sein kummervolles Gemüth.

„Wenn sie dich lieben lernte und dein Weib würde; ihre Hand bebte in der meinigen, ihr Auge schimmerte feucht. Eva, theures Mädchen! Nein, nein, es wäre zu viel der Wonne und Seligkeit!“

Auch Evas Herz erfüllten die widerstreitendsten Empfindungen, als sie in ihrem Stübchen auf die Kniee sank.

(Fortsetzung folgt.)

man müsse vollständige Freiheit der Bewegung für die Arbeiter verlangen.

Abg. v. Stumm: Wenn der Vorredner die Unternehmer angreife, so bemerke er, daß in keiner Fraktion so viel Unternehmer seien, wie bei den Sozialdemokraten. Der achtstündige Arbeitstag sei eine Utopie. Das Sozialistengesetz habe mit der Vorlage nichts zu thun, aber er hoffe, daß seitens des Bundesraths oder des Reichstages ein neues Sozialistengesetz eingebracht werde. Nach dem 1. Oktober würden Zustände eintreten, daß selbst die Freisinnigen einem Sozialistengesetz zustimmen würden. Die von Miquel gewünschten Arbeiter-Organisationen seien schädlich; die englischen Arbeitgeber betrachteten die Trade Unions, welche Miquel rühme, nur als nothwendiges Uebel. Man solle sich hüten, künstlich einen vierten Stand zu schaffen und durch Arbeiterorganisationen Arbeiter und Arbeitgeber, in deren Zusammengehörigkeit nichts fremdes Drittes hineinzusprechen habe, von einander zu trennen. Um das Zustandekommen des Gesetzes noch in diesem Sommer zu ermöglichen, wäre er bereit, die Bestimmungen über Frauen-, Kinder- und Sonntagsarbeit trotz mancher Bedenken en bloc anzunehmen. Redner geht dann auf eine Schilderung des Bergarbeiterstrikes im Saargebiet über.

Abg. Cegielski empfiehlt Kommissionsberathung. Der soziale Frieden könne erst hergestellt werden, wenn das Ausrottungssystem des ehemaligen Kanzlers gegen die Polen aufhöre.

Abg. Winterer: Die Elsässer ständen auf dem Boden des berechtigten Arbeiterschutzes, der nur international geregelt werden könne.

Abg. Hähnle (Volkspartei) bezeichnet die Vorlage als den ersten, wenn auch schwachen Versuch, den berechtigten Ansprüchen der Arbeiter entgegenzukommen.

Morgen: Fortsetzung.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Mai.

60. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Fortsetzung der Debatte bezüglich der Petition der geistlichen und weltlichen Vertreter Walldürn um Aufhebung des Gesetzes vom 2. April 1871.

Kbg. Kiefer: Nicht ein lokales Interesse habe die Bittschrift, sie wolle ein bestehendes badisches Gesetz abschaffen, das s. Z. aus der Mitte des Hauses hervorgegangen und zwar von Männern geschaffen, die zu großer Zahl katholisch sind. Die Ordensfrage sei heute noch viel agressiver wie 1872. Redner verliest ein sehr drastisches Beispiel, wie in Württemberg einem Landjäger die Absolution von einem Pater verweigert wurde, weil er sich weigerte, seine Kinder katholisch werden zu lassen. Der Pater rieth dem Landjäger, der in bester Ehe lebte, es lieber zur Scheidung kommen zu lassen. Das kennzeichne das ganze Wesen der Ordensleute. Immer werde die Toleranz angerufen, und im selben Augenblick sei man im Zuge gegen die Altkatholiken Intoleranz zu üben. Darüber werde er ja noch zu sprechen haben. Wenn Abg. Gerber behauptet, man müsse sich schämen, Badener zu sein, so erkläre er, darauf stolz zu sein. Auch in Preußen werde am Ende die Zeit wieder kommen, wo die eben abgeschafften Gesetze wieder eingeführt werden. Bei der Schaffung und Aufhebung von Gesetzen sei es vor allem nöthig, auf die Geschichte des eigenen Landes hinzusehen. Die Mönche waren bei uns ausgeschlossen und es könne nicht jetzt Aufgabe sein, sie hereinzurufen. Napoleon habe die Mönche „Tagdiebe" genannt, als solche betrachte Redner sie keineswegs, vielmehr hält er sie für rührigste Streiter ihrer Sache, aber diese bestehe eben in der Politik des Papstes. Redner ruft den Ultramontanen das Bündniß mit den Sozialdemokraten ins Gedächtniß zurück; die Ultramontanen glaubten wohl, nun sei der badische Staat ihnen verfallen, und sie würden mit imposanter Stärke hier im Hause einziehen. Redner hegt diese Befürchtung nicht, jedenfalls müsse heute dem gestellten Verlangen entgegengetreten werden. Man lasse es an Entgegenkommen wahrhaftig nicht fehlen und habe dies erst heute wieder bewiesen. Winterer habe schon auf dem letzten Landtag bewiesen, daß ein Priestermangel nicht mehr bestehe. Landesangehörige Priester könne man nach Walldürn berufen nur Fremde wolle man nicht. Das Gesetz könne erst recht nicht abgeschafft werden, ein Gesetz, das man so nothwendig heute brauche wie das tägliche Brod.

Abg. Marbe: Nicht kulturkämpferische Momente lägen der Bittschrift zu Grunde, vielmehr sei sie einem innersten Herzensbedürfniß entsprungen. Wenn man sich 1872 in Baden eingebildet habe, durch Verbot der Missionen die Verkündigung des Vaticanum zu verhindern, habe man sich gründlich geirrt. Die Anführungen Kiefer's könnten nicht als zur Sache gehörig (Kiefer: Doch!) betrachtet werden. Das Gesetz sei ein freiheitswidriges, das nicht festgehalten werden kann und nicht festgehalten werden wird. Durch den Ausschluß der Orden aus sog. „sozialen" Gründen mache man den Nachbarländern, die Orden dulden, einen übelwollenden Vorwurf. Wenn Kiefer behaupte, an der Spitze der Lehre der Kirche stünde die Kirche, entgegne er, an der Spitze der Lehre stehe Gott, wie das Glaubenskenntniß beweise. Redner bittet den Fraktionszwang (lebhafter Widerspruch) bei Seite zu lassen. Man solle nicht verkennen, daß die Kirche ihre Pflichten nur ausüben könne, wenn sie wahrhaft hierin sei. Man solle dafür sorgen, daß man drohenden Gefahren gegenüber gewappnet sei.

Von den Abgg. Wittmer, Bassermann, v. Stösser ist ein Antrag auf Schluß der Verhandlung eingekommen, der aber abgelehnt wird.

Abg. Gerber hält Kiefer entgegen, daß Gespräche, wie er angeführt, im Beichtstuhl nicht geführt werden. Das werde nicht so gemacht. (Große Heiterkeit.) Der Landjäger hätte das Beichten bleiben lassen sollen, denn er wußte, daß er nicht losgesprochen werde.

Abg. Kiefer erhält das Schlußwort. Die Kriegserklärung, wie sie im Syllabus gegen den ganzen modernen Staat erhoben werde, sei überaus deutlich. Redner glaubt, daß seine Rede vom Haus verstanden worden sei auf Heranziehung des Abg. Marbe. Das Jesuitengesetz habe noch in ganz Deutschland Giltigkeit. Der Jesuitenorden sei die Grundsäule aller ultramontanen Bestrebungen. Man habe alle nicht von katholischen Geistlichen abgeschlossenen Ehen als Konkubinat erklärt. (Gerber: falsch.) Diese Behauptung sei nicht falsch und es sei gerechtfertigt, wenn man sage, die Zustände seien noch schlimmer geworden wie sie 1872 waren. Die Ultramontanen wünschten den Jesuitenorden mit Allem, was daran hängt, wieder über das Land zu verbreiten, denn er ist die Seele der ganzen Organisation. Alles heute Vorgetragene habe keinen Grund zur Aenderung des Gesetzes ergeben. Eine unwahre Verdächtigung sei es, wenn behauptet werde, Fraktionszwang bestehe.

Der Kommissionsantrag wird angenommen gegen die Stimmen des Zentrums und des Abg. Schmitt. Die Abgg. Geldreich und Müller enthalten sich der Abstimmung,

* * *

61. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Staatsminister Dr. Turban, Geh. Rath Dr. Hardeck, Geh. Referendär v. Stösser und Ministerialrath Buchenberger.

„Für Bearbeitung der Landesstatistik" wird im ordentlichen Etat für ein Jahr 44,847 M., im außerordentlichen Etat 77,000 M. genehmigt.

„Für Förderung der Gewerbe."

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Berichts der Budget-Kommission über das Spezialbudget des Großh. Ministeriums des Innern für 1890/91 u. z.

Tit. 16—18 der Ausgaben, Tit. 7—9 der Einnahmen. Der Berichterstatter, Abg. Frank, berichtigt zuerst einige Druckfehler, worauf Abg. Wilckens zu Tit. 17 „Landesgewerbehalle" das Submissionswesen zum Gegenstand einer Erörterung macht und die Stellungnahme der Regierung zu demselben kennen zu lernen wünscht. Der Redner ist für eine Regelung desselben nach dem Vorgang der preußischen Regierung, und konstatirt, daß auch Württemberg, das sonst nicht gewillt sei preuß. Einrichtungen nachzuahmen, sich für die preuß. Erlasse ausgesprochen habe, und tritt für Gewerbekammern und deren gesetzliche Regelung ein. Im Oberland bestehe freilich eine Abneigung gegen die Gewerbekammern. Dieselben könnten freilich nicht alle Schäden heilen, allein die Förderung des Kleingewerbes erheische ein gesetzliches Organ das seither gefehlt habe.

Abg. Gsell-Pforzheim wünscht ein gemeinsames Tagen der Handels- und Gewerbekammern und schließt sich bezüglich der Regelung des Submissionswesens den Wünschen des Abg. Wilckens an.

Staatsminister Dr. Turban: Die Vorschläge des Abg. Gsell sind jetzt erst zur Kenntniß des Ministeriums gelangt.

Der Redner bedauert, die Frage der Errichtung von Gewerbekammern, als eines schwierigen und zweifelhaften Gegenstandes noch nicht genügend beantworten zu können. Bis jetzt hat das Ergebniß der angestellten Untersuchungen nicht befriedigt. Der Redner hofft auf Grund der eingereichten Petition weiteres Material zu finden, um die Frage in einer befriedigenden Weise lösen zu können.

Abg. v. Stösser vom Regierungstisch berichtet über den jetzigen Stand des Submissionswesens und konstatirt eine abermalige Aenderung desselben in Preußen.

Abg. Friderich glaubt, daß die räumlichen Verhältnisse an der Landesgewerbehalle unbedingt der Aenderung bedürften und bittet daher, der bezüglichen Anforderung zuzustimmen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Titel „Landesgewerbehalle" genehmigt, dasselbe geschieht bezüglich der „Kunstgewerbeschule", „Schnitzereischule Furtwangen."

Bei „Probiranstalt für Edelmetalle in Pforzheim" geht der Antrag der Kommission dahin, die etatmäßige Anstellung des Vorstandes nicht zu bewilligen, die angeforderten Mk. 3200 abzusetzen und den Antrag unter § 35 „andere persönliche Ausgaben" einzustellen.

Abg. Strübe wünscht Wiederherstellung der Regierungsvorlage und tritt warm für die Probiranstalt ein. Die Proben seien von 800 auf 1300 per Jahr gestiegen. Es sei damit im Gegensatz zu den Anschauungen der Kommission ein außerordentlicher Fortschritt zu verzeichnen.

Abg. Gsell tritt den Ausführungen des Vorredners bei. Wenn darauf hingewiesen werde, daß sich die Probiranstalt nicht rentire, so theile sie eben das Schicksal sämmtlicher Staatsinstitute, ohne daß solche deßhalb entbehrt werden könnten. Die Pforzheimer Industrie, die einen jährlichen Umsatz von 15—16 Millionen verzeichne, könne die Probiranstalt weder jetzt noch später entbehren.

Abg. Friderich: An eine Aufhebung der Anstalt habe Niemand gedacht. Falsch sei die Ansicht, als bestehe in Pforzheim nur eine Anstalt. Vielmehr werden von allen Proben nur 5 Proz. in der staatlichen Anstalt untersucht, während die übrigen 95 Proz. in Privatanstalten untersucht werden.

Abg. Wittum glaubt, daß nach den Ausführungen Frank's, Strübe's und Gesell's die Befürchtungen in industriellen Kreisen Pforzheims schwinden werden. Redner weist auf die großen Strafen hin, die den Fabrikanten bedrohen für die Richtigkeit des Gehaltsstempels.

Abg. Frank glaubt, die heutige Erörterung werde die staatliche Probiranstalt fördern.

Bei der Position „Beitrag an die Gemeinde Furtwangen" zur Erbauung eines Gebäudes für die Uhrmacherschule verbreitet sich

Abg. Löffler eingehend über die hohe Bedeutung einer solchen Schule und dankt der Regierung für die eingestellte Summe. Redner gibt ein übersichtliches Bild der Geschichte der Entwickelnng des Uhrmachergewerbes auf dem Schwarzwalde.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. Gsell, Grüninger, Löffler und Geh. Ref. v. Stoesser.

Der außerordentliche Etat wird darauf mit 141,155 M. genehmigt.

„Für Förderung der Landwirthschaft" werden im ordentlichen Etat für ein Jahr 370,980 M. ohne Erörterung genehmigt.

Im außerordentlichen Etat wird als „Beihilfe zur Torfstreugewinnung" 8600 M. angefordert.

Abg. Nopp wünscht, daß für Torfstreugewinnung eine erhöhte Staatsbeihilfe gewährt werde.

Ministerialrath Buchenberger hebt hervor, daß in Kaltenbronn eine gute Fundquelle für Torf erlangt sei, doch sei es noch nicht abzusehen, ob auch die nöthigen Arbeitskräfte in diesem abgelegenen Landestheile zu beschaffen sind. Sei dies der Fall, würde dies zweifelsohne von Vortheil sein. Angestellte Versuche mit Torfstreu hätten gute Resultate ergeben.

Abg. Greiff hat es mit Befriedigung vernommen, daß die Regierung gewillt sei, den laubstreuarmen Gegenden durch Beschaffung von Torfstreu aufzuhelfen und würde es begrüßen, wenn eine billige Beschaffung ermöglicht werde.

Abg. Gsell glaubt, daß die Forderung von 3000 M. „für Herstellung von Plänen landwirthschaftlicher Wohn- und Oekonomiegebäude" sehr zweckmäßig wirken werde.

Der außerordentliche Etat wird hierauf mit 142,000 M. genehmigt.

Die Einnahmen werden ohne Erörterung, wie folgt, genehmigt für je ein Jahr: Landesstatistik 336 M.; Gewerbe 23,114 M.; Landwirthschaft 9483 M.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte mit 14 gegen 5 Stimmen die im Nachtragsetat geforderten 4½ Millionen Mark für Ostafrika und sodann mit allen gegen 4 Stimmen den ganzen Nachtragsetat.

— (Das neue Militärgesetz.) Die Kommission für das Militärgesetz hielt die erste Sitzung. Es entspann sich eine mehrstündige Debatte über die Nothwendigkeit der verlangten Heeresverstärkung und namentlich über die Art und Wirkung der seit 1887 in Frankreich und Rußland eingetretenen Vermehrungen des Heeres an der Grenze. Diese Mittheilungen, die der Kriegsminister und ein Kommissar machte, wurden als vertraulich bezeichnet. Auf eine Anregung aus der Kommission wird der Reichskanzler ersucht werden, sich in einer der nächsten Sitzungen über die politische Lage zu äußern.

Tagesneuigkeiten.

Mülhausen, 19. Mai. S. K. H. der Großherzog von Baden ist diesen Morgen 9 Uhr von Schlettstadt hier eingetroffen. Der Bahnhof war zum Empfange des hohen Herrn festlich geschmückt. Jeder offizielle Empfang war verbeten worden. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Kreisdirektor, der Bürgermeister und ein Stabsoffizier des 142. Regiments eingefunden. Zunächst fuhr der Großherzog nach der festlich mit Fahnen geschmückten Kaserne zur Inspizirung des neugebildeten 142. Regiments. Alsdann ist ein Besuch des Rekonvaleszentenhauses im Hasenrain in Aussicht gestellt, sowie ein Frühstück im Offizierkasino. Die Abreise soll bereits um Mittag erfolgen.

Mainz, 19. Mai. (Angenehme Ueberraschung.) Der hiesige Schuhwaarenfabrikant, der, wie bereits gemeldet, durch einen Einbruch einen Betrag von ungefähr 10,000 M. verloren hat, ist zum größten Theil wieder in den Besitz seines Eigenthums gelangt. Derselbe erhielt nämlich mit der Post einen Brief aus Frankfurt a. M., in dem sich sämmtliche Staatspapiere, die ihm entwendet worden waren, etwa 8—9000 M. Werth, befanden. Der unbekannte Absender der Papiere, wahrscheinlich der Dieb selbst, bemerkt in einem Begleitschreiben, daß er die Papiere um deßwillen wieder zurücksende, da eine Verwerthung derselben zum Verräther werden könne, das baar vorgefundene Geld habe er behalten und dafür spreche er seinen Dank aus.

Remscheid, 19. Mai. Welche Mühe es, läßt sich die K. Ztg. aus Remscheid schreiben, in unsern von der Sozialdemokratie durchseuchten Industriebezirken kostet, für die Polizei zuverlässige und erprobte Beamte, namentlich solche für den Außendienst zu erlangen, beweist die Thatsache, daß sich für eine hiesige ausgeschriebene Polizeisergeantenstelle mit 1320 M. und eine Schutzmannsstelle mit 1120 M. Gehalt nicht ein einziger älterer Militärbewerber gemeldet hat.

Neuburg a. D., 18. Mai. (Familiendrama.) Gestern wurde ein Bauer von S. mit seiner Tochter und zwei erwachsenen Söhnen von vier Landjägern hier eingebracht. Dieselben stehen in dringenden Verdacht, die Mutter des Hauses ermordet zu haben. Dieselbe wurde letzten Sonntag Nacht erhängt aufgefunden, doch wurden bald Zweifel an der Möglichkeit eines Selbstmordes laut. Bei der Untersuchung wurde dann auch an einem andern Ort ein Hammer gefunden, an dem Blutspuren und Haare klebten. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft fand gestern die Ausgrabung und Untersuchung der Leiche statt, die den gewaltsamen Hingang der Frau als zweifellos feststellte, worauf dann die Verhaftung der genannten Familienmitglieder erfolgte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

St. Gallen, 19. Mai. (Großer Brand.) In Balgach im Rheinthal sind gestern Nachmittag 28 Häuser und 16 Ställe niedergebrannt.

New-York, 17. Mai. (Schiffbruch.) Die französische Brigg „Louis", von Granville nach St. Pierre (Neufundland) unterwegs, ist bei Lawn Point mit allen Personen an Bord untergegangen.

Aus Baden.

* **Petitionen an den Reichstag.** Nach dem uns vorliegenden ersten Verzeichnisse sind aus dem Großh. Baden die folgenden Petitionen an den Reichstag gelangt: Die gewerbtreibenden Bäckermeister im badischen Grenzbezirk, Gg. Jauch zu Konstanz und Genossen, bitten um Aufhebung der Anmerkung zu Position 25 q. 2 des Zolltarifs, die zollfreie Einfuhr von 3 Kg. Mühlenfabrikaten in die Grenzbezirke betr., event. Abänderung der Bestimmung; Fischer zu Mannheim und Peukert zu Durlach petitioniren bezüglich des Erlasses einer Novelle zum Patentgesetz; die Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach stellt Abänderungsanträge zu Abschnitt 1 und 2 des Gesetzentwurfs betr. die Gewerbegerichte und schließlich bittet der demokratische Verein zu Mannheim um Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 2 Jahre und um Einführung der Oeffentlichkeit im Militärgerichtsverfahren.

* **Die Badische Pferdeversicherungs-Anstalt** hat mit Abschluß des verflossenen Jahres das 11. Geschäftsjahr seit ihrer Gründung und das 7. seit ihrer Neuorganisation vollendet. In dieser Periode hatte die Anstalt ihren Mitgliedern Versicherungen gewährt für 57,573 Pferde, welche mit 29,994,625 Mk. versichert waren. Davon wurden entschädigt 2141 umgestandene Pferde mit netto 807,839 Mk. Entschädigungssumme. Im Berichtsjahre hatten 3330 Mitglieder 6148 Pferde mit 3,381,805 Mk. versichert. Davon standen 273 Pferde (4,4 Proz.) des Bestandes um, welche mit netto 97,294 Mk. entschädigt wurden. Der Prämiensatz betrug durchschnittlich 4,2 Proz. des Versicherungswerthes und die Schadensumme 75 Proz. der Prämieneinnahme. Schadenmodus war: bei Todesfällen 80 Proz. und bei Tödtungsfällen in Folge Unbrauchbarkeit 60 Proz. des versicherten Werthes ohne weitere Abzüge, wobei die Kadaverwerthe zu Gunsten des Beschädigten fielen. Erfreulich war im Berichtsjahre der rege Zugang neuer Mitglieder. Der neue Beitritt geschah von 540 neuen Mitgliedern, welche 1387 Pferde mit 793,970 Mk. versichert haben. In das Rechnungsjahr 1889 treten 3360 Mitglieder, 5392 versicherte Pferde und 2,993,555 Mark Versicherungskapital über mit einer prov. Prämie von 127,661 Mk. Das Versicherungsgebiet erstreckt sich auf Baden mit 72 Proz., Elsaß mit 15 Proz. und die Schweiz mit 13 Proz. des Versicherungsbestandes. Letzterer selbst besteht aus 70 Proz. landwirthschaftlichen und 30 Proz. gewerblichen Pferden. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug pro 1889 4048.21 Mk., der gesammte Geschäftsumsatz bezifferte sich auf 815,206 Mk. Die für den Ausgabeüberschuß von 1888 zur Erhebung gelangte Nachschußprämie ging ruhig und unbeanstandet innerhalb 8 Wochen ein, woraus geschlossen werden darf, daß sich das Institut bei den Pferdebesitzern eingebürgert hat und daß die Anstalt das Vertrauen derselben besitzt.

* **Genossenschaftliches.** Am 28. und 29. v. M. haben in Karlsruhe die Verbände der landw. Konsum-Vereine und ländlichen Kreditvereine getagt. Dabei hat sich, nach der „B. L.", in aller Stille ein Weiheakt vollzogen, der zur Kenntniß aller unserer Genossen gebracht werden muß. Der Gründer und erste langjährige Präsident beider Verbände, Oekonomierath Märklin, hat sich aus geschäftlichen und gesundheitlichen Rücksichten genöthigt gesehen, schon im vorigen Jahr die Leitung des landw. Kreditgenossenschaftsverbandes und nunmehr auch die des Verbandes der landw. Konsum-Vereine im Großherzogthum Baden in andere Hände niederzulegen. Es war ein wohl erwogener Akt der Dankbarkeit, als die sämmtlichen genannten Verbänden angehörenden Vereine sich schlüssig machten, dem abgehenden Präsidenten ein Ehrengeschenk zu überreichen, und es konnte dies in nicht sinnigerer, die Geber wie den Empfänger mehr ehrender Form geschehen, als dadurch, daß man dazu das Bildniß unseres geliebten Landesherrn, des Großherzogs, auserwählte, als des hohen Protektors des landw. Vereins. Das halblebensgroße Brustbild des wohl getroffenen Landesherrn ist von einer prachtvollen Ebenholzrahme mit geschmackvoller metallischer Verzierung umgeben und ruht auf einer mit kunstvoller Schnitzerei ebenfalls in Schwarzholz gearbeiteten Staffelei. Auf einer am untern Theil der Rahme angebrachten Messingplatte ward folgende Widmung eingravirt: „Dem Begründer und unermüdlichen Förderer, dem treuen Berather und Freunde des landw. Genossenschaftswesens in Baden, in Dankbarkeit und Verehrung die landw. Konsumvereine. Die Darlehenskassenvereine." Der Rest der von den beiderseitigen Genossenschaften aufgebrachten Mittel soll zu einer Märklinstiftung verwendet werden.

Badische Chronik.

△ **Baden-Baden,** 20. Mai. Das Lehrerinnenheim in Lichtenthal ist in seinen baulichen Veränderungen und in seiner Einrichtung nunmehr fertig gestellt und bereit, Kurgäste aufzunehmen. Die Zimmer sind wohnlich und freundlich; die Verpflegung entspricht durchaus dem Zwecke des Hauses, Erholungsbedürftigen die Gesundheit zu kräftigen und die Preise sind sehr mäßig. Da den Lehrerinnen selbst die Wohlthat dieses Hauses meistens nur während der Ferien zu Theil werden kann, so werden Kurgäste, welche in den Frühlings- und frühen Sommermonaten das liebliche Oosthal besuchen, freundlich gebeten, dem neugegründeten Institute ihre wohlwollende Beachtung zuzuwenden und durch ihren Besuch der humanen Sache des Vereins badischer Lehrerinnen zu nützen.

Aus dem Kraichgau, 19. Mai. Gestern beging der Kraichgausängerverband sein erstes Jahresfest für 1890 verbunden mit Preissingen in Bauerbach. Am letzteren betheiligten sich 6 Vereine. Als eigentliches Preislied war vorgeschlagen „Die Kapelle" von Kreutzer. Außerdem durfte jeder Verein noch ein Lied selbst wählen. Für ersteres errang den 1. Preis der Gesangverein Gochsheim, der unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Borell steht und den 2. der Gesangverein von Derdingen. Für das selbstgewählte Lied trug der Gesangverein Kürnbach den Preis davon. Das Fest darf als ein allseitig gelungenes bezeichnet werden. Der Festort Bauerbach war auf's schönste geschmückt. Keller und Küche der verschiedenen Wirthe leisteten in jeder Beziehung Gutes. Das Fest selbst war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Festplatz zeigte sich ein wenig klein, um die vielen Festtheilnehmer, die von nah und fern herbeigeströmt waren, zu fassen. Jeder der Festtheilnehmer zog mit dem angenehmen Gefühl nach Hause, einen fröhlichen, genußreichen Tag in Bauerbach verlebt zu haben.

⊙ **Eppingen,** 19. Mai. (Schwerer Unglücksfall. — Wasserversorgung.) Gestern verunglückte in Ittlingen mit seinem Fuhrwerke der Handelsmann S. A. Kahn aus Gemmingen dadurch, daß die Pferde scheu und er vom Fuhrwerke heruntergeworfen und eine Strecke weit geschleift wurde. Der Unglückliche ist in letzter Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen. — Mit der Wasserversorgung auf dem so schön gelegenen, rings vom hiesigen Stadtwalde eingeschlossenen Ottilienberge scheint es jetzt Ernst werden zu wollen. Von Großh. Kultur-Inspektion Heidelberg wurde ein Projekt zur Gewinnung von Trinkwasser durch Tiefbohrung ausgearbeitet und steht auch der Gemeinderath zur Zeit mit einem unserer bekanntesten und bewährtesten Brunnentechniker wegen Vergebung der einschlägigen Arbeiten in Unterhandlung.

H. **Mannheim,** 19. Mai. (Hoffnungsvolle Jungen.) Zehn bis zwölf halbgewachsene Bürschlein im Alter von 15—19 Jahren von Ludwigshafen, Hemshof und Mannheim hatten sich gestern Vormittag an einem ziemlich besuchten Platze, dem sog. Gockelsberg, im hiesigen Schloßgarten gelagert und einer derselben hielt jeden Vorübergehenden mit der Frage an: „Sind Sie Naz oder Soz?" Einer der Passanten ließ sich mit Ihnen ein und sofort sprang eines der hoffnungsvollen Bürschchen ihm an die Kehle und die andern fingen an, den Mann mit Stöcken, Steinen, Sand ꝛc. zu traktiren. Ein anderer Herr entzog sich ihnen durch die Flucht und holte einen Schutzmann. Die Bürschchen griffen auch diesen an, so daß er genöthigt war, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Es gelang ihm, 4 der jugendlichen Straßenräuber zu arretiren. Dieselben haben bereits die ganze Gesellschaft verrathen und ein umfassendes Geständniß abgelegt. Ein nicht zu sparsam bemessenes Quantum ungebrannte Holzasche wäre die einzig richtige Strafe für diese Repräsentanten unserer modernen, allzu humanen Erziehungsmethode.

* **Kehl,** 19. Mai. Wie jetzt als feststehend bezeichnet wird, trifft Se. Königliche Hoheit der Großherzog nächsten Mittwoch, den 21. d. Mts., mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 1 Uhr 50 Minuten hier ein und wird im Hotel „Zur Post" in Dorf Kehl Absteigequartier nehmen. Um 5 Uhr 10 Minuten gedenkt Se. Kgl. Hoh. unsern Ort wieder zu verlassen.

* **Offenburg,** 18. Mai. Die räthselhafte „Nona"-krankheit, die hie und da als Gefolgekrankheit der Influenza und sogar epidemisch auftreten kann, hat hier bereits ein Opfer gefordert. Die 30jährige Tochter des Briefträgers W., welche diesen Winter von der Influenza befallen war, starb gestern nach neuntägigem ununterbrochenen Schlaf, was schon der Name „Nona" ausdrückt. Die heute an dem Opfer der tückischen Krankheit vorgenommene Leichenöffnung ergab nur die gewöhnlichen Symptome der Hirnentzündung, nämlich wässerige Ausscheidungen in Hirnsubstanz und Hirnhöhle.

? **Niederschopfheim,** 19. Mai. Gestern Abend 6 Uhr hatten wir ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag, der an den Früchten, besonders an den Reben und Kirschbäumen bedeutenden Schaden verursachte.

○ **Vom Kaiserstuhl.** In Bischoffingen, auf der Westseite des Kaiserstuhles, wurden in einem Garten schon reife Erdbeeren gepflückt. Auch der erste Bienenschwarm fiel auf dem Stande des Herrn Pfarrer Weiser daselbst.

⊙ **Am Feldberg** seien letzte Woche versuchsweise Murmelthiere ausgesetzt worden. Da sich solche mit Vorliebe in den zerklüfteten und höhlenreichen Kalkalpen nächst der Schneegrenze aufhalten, darf man gespannt sein, ob diese Nager am Feldberg fortkommen.

* **Schopfheim,** 20. Mai. Gestern Vormittags 11 Uhr 55 Minuten traf eine Kommission des Großen Generalstabes, sowie Mitglieder der Generaldirektion der Gr. Bad. Staatsbahnen von Säckingen kommend per Extrazug hier ein, um die neue Bahnstrecke zu besichtigen. Die Mitglieder derselben nahmen im „Dreikönig" das Mittagessen ein und werden Nachmittag in der Richtung auf Lörrach weiter fahren.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Zur sofortigen Einführung des elektrischen Lichtes im Hoftheatergebäude in Mannheim, sowie zur Vornahme verschiedener anderer baulicher Veränderungen in demselben, soll seitens der Theaterkommission dem Stadtrath der Antrag auf Bewilligung von 400,000 M. unterbreitet werden. — In Zell-Weierbach hat sich die 25 Jahre alte Joseph Hahn Ehefrau, Amalie geb. Panter, auf dem Speicher ihrer Wohnung erhängt. Häusliche Zwistigkeiten scheinen die junge Frau zu dem unglücklichen Schritt veranlaßt zu haben. — Hoflieferant Konditor Rösler in Heidelberg erhielt auf der Konditorei- und Kochkunst-Ausstellung in Würzburg die goldene Medaille. — Eine 60 Jahre alte Frau, Wittwe Katharina Wagenblatt aus Obrigheim, welche zeitweise etwas geistesgestört ist, wird seit dem 9. d. M. vermißt. — Nach der seitens des Kreisvertreters Herrn Dr. Waßmannsdorff in Heidelberg ausgegebenen statistischen Erhebung im 10. Kreise der deutschen Turnerschaft, welcher Baden, die Pfalz und Elsaß-Lothringen umfaßt, zählen zu dem Kreise 206 Vereine in 189 Orten mit einer Gesammteinwohnerzahl von 1,207,131. Die Gesammtzahl der über 14 Jahre alten Vereinsangehörigen beträgt 20,644, die Besucher des Turnplatzes bezifferten sich an 18,303 Abenden auf 390,265. Im Vergleich zu der vorjährigen Statistik weist die diesjährige Erhebung eine Vermehrung von etwa 4 Proz. auf.

Fünftes badisches Sängerbundesfest zu Karlsruhe.

Pfingsten, das Fest der Freude, rückt mit Macht heran und unsere Stadt rüstet sich gewaltig, die Sänger und Gäste auf bevorstehende Festtage würdig empfangen zu können. Schon erhebt sich der gewaltige Brunnen-Aufbau auf dem Marktplatz, dessen silberhelle Kaskaden dem Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit einen Festgruß zuwinkten und der auch heute wieder durch sein melodisches Rauschen Badens sangesfrohe Stämme begrüßen wird.

Schon schmücken sich die prächtigen Verkaufslokale mit dem besten was das Lager zu bieten und das Auge zu erfreuen vermag, mit köstlicher Habe und strahlendem Geschmeide. In den zahlreichen Wirthschaften der Stadt rumort geschäftig Pinsel und Scheuerlappen, Mann, Frau und Gesind zur Aufnahme der zahlreichen Gäste. Und als ob der ganze Hardt-Wald sich gegen die Stadt heranbewegen wollte, so eilen von allen Seiten mit Tannenwipfeln und Laubgewinden beladene Wagen daher, die Feststadt zu schmücken zum herrlichen Fest.

* * *

Wir möchten den Publikationen des Fest-Ausschusses, welche über die zu veranstaltenden Festlichkeiten im Festbuche*) enthalten sind, nicht vorgreifen und beschränken uns heute vorläufig auf eine Schilderung des Festzuges, der Allem nach ganz außergewöhnliche Dimensionen annehmen wird. Der Festzug findet Montag, 26. d., Vormittags halb 12 Uhr statt. Mit der Aufstellung wird um halb 11 Uhr begonnen und erstreckt sich dieselbe auf die Länge der Kriegstraße zwischen Ettlingerstraße und Karlstraße mit der Spitze beim Hotel „Germania".

Die 1. Abtheilung

setzt sich zusammen aus einem Vorreiter, dem Festmarschall mit badischer Standarte und drei Reitern mit der deutschen Fahne. An sie schließt sich ein Zug Reiter mit deutschen Schärpen, Musik, Deputationen, die Bundesfahne, der Haupt-, Musik- und Festausschuß, die Feuerwehr. Nun endlich kommen die Bundesvereine und zwar zunächst die außerbadischen Vereine aus Basel, Mühlhausen, Schw. Gmünd, Straßburg i. E. Von badischen Vereinen kommen aus dem Kreis Konstanz 6, Kreis Villingen 8, Kreis Waldshut 2, Kreis Lörrach 5, Kreis Freiburg 8 Vereine.

2. Abtheilung.

Musik zu Pferde. Erster Karlsruher Bicycleclub, Musikverein Karlsruhe, Turnverein Karlsruhe, Turnverein Mühlburg. Hieran reihen sich wieder die Bundesvereine und zwar Kreis Offenburg mit 10, Kreis Baden mit 14, Kreis Karlsruhe mit 4 Vereinen.

3. Abtheilung.

Musik, Karlsruher Rudergesellschaft, Karlsruher Schützengesellschaft, Bundesvereine: Kreis Karlsruhe 28 Vereine.

4. Abtheilung.

Musik zu Pferde, Athletenklub Germania, Karlsruher Turngesellschaft, Bundesvereine: Kreis Karlsruhe 9, Kreis Heidelberg 16 Vereine

5. Abtheilung.

Musik, Karlsruher Radfahrergesellschaft, Militärverein Karlsruhe, Bundesvereine: Kreis Mannheim 19, Kreis Mosbach 5 Vereine.

6. Abtheilung.

Musik, Karlsruher Velozipedklub Fidelitas, Feuerwehr. Hierauf folgen die Karlsruher Bundesvereine, 18 Vereine.

Den Schluß des Festzuges bildet ein Zug Reiter mit badischen Schärpen.

Der Festzug bewegt sich vom Festplatz (von der Sängerhalle) aus durch die Karlfriedrich-, Kaiser- und Waldhornstraße nach dem Großh. Schloß, dann durch die Wald- und Kaiserstraße nach dem Marktplatz und löst sich daselbst auf.

*) Das Festbuch ist in der Exped. der „Bad. Presse" zu haben. Preis 50 Pfg. Frankoversandt nach Auswärts 65 Pfg.

Das Künstlerfest.

Ein erster Versuch war es, den die Studirenden der hiesigen Kunstschule mit ihrem Maifest unternommen hatten, und wir freuen uns sagen zu dürfen, daß er in jeder Beziehung gelungen ist. War es schon ein glücklicher Gedanke, einen Jahrmarkt zu inscenieren, so war die Abhaltung desselben im Großherzoglichen Wildpark ein geradezu prächtiger Einfall. Weicher Rasenteppich und wundervolle Baumriesen, die erquickenden Schatten spendeten; ein weltabgelegenes Plätzchen, in welches sich kein Unberufener verirren konnte, dazu Vogelgesang und würzige Waldluft — fürwahr das Herz mußte jedem Festtheilnehmer ob dieser Umstände allein schon aufgehen, zumal Frau Sonne den Himmel in lachendem Blau erstrahlen ließ. Und wenn man erst die vielen pittoresken Gestalten, die sich in frohem Durcheinander auf und ab bewegten, oder die anderen, welche an einer Bude irgend welcher Art Posto gefaßt hatten, um mit hochtönenden Worten ihre Waaren anzupreisen, in's Auge faßte, so fühlte man sich ohne Weiteres in jener Stimmung, die Jahrmarktsbesuchern eigenthümlich ist. „Hier herein, meine Herrschaften, nur immer hier herein. Hier ist zu sehen die weltberühmte Riesendame, die alltäglich zwei Centner Heu als Nahrung zu sich nimmt. Entrée nur 20 Pf. . . . ." so ließ sich ein höchst konfiszirt aussehender Jüngling mit gutgemimter Gaunerphysiognomie vernehmen, während nebenan ein Indier unentwegt seinen krummen Säbel schwang, um auch in seine Hütte die Vorübergehenden hineinzuzwingen. „Zehn Pfennig nur, rein geschenkt, noch nie dagewesen, großartig, pyramidal, monokkelhaft!" schrie er dabei und wer seiner Lockung Folge leistete, ward nicht enttäuscht. In dem Gelasse stand nämlich ein alter Kümmeltürke, welcher die seltsamst Raritäten vorwies. Da war

ein Glas, in welches der hl. Antonius seinen letzten Seufzer hineingehaucht hatte, ferner jener Farbstoff, mit welchem die Arbeiter am 1. Mai blau gemacht hatten, sodann die Pfeife des armen Mannes, dann das Steckenpferd Napoleons III., zugleich eine treue Nachahmung des berühmten trojanischen Pferdes, weiter das letzte Loch, aus dem Boulanger augenblicklich pfeift u. s. w. Kaum daß man sich von seiner Verblüffung in der freien Luft erholt hat, da wird man das Opfer eines Leiermanns, der seinem Kasten Töne entwindet, wie sie Steine erweichen und Menschen rasend machen können, oder ein Orangenverkäufer sucht uns für seine Waare einige Nickel abspenstig zu machen. Dann plötzlich hallt und schallt es: „Ramtatata, Ramtatata" und unter den Klängen eines flotten Walzers drehen sich Zigeuner und Zigeunerinnen, die eben noch friedlich im Schmutze ihres Zeltes sich gewälzt haben, in munterem Reigen. Ein allerliebstes Bild, das auch von den zu halbstündigem Verweilen erschienenen prinzlichen Herrschaften wohlgefällig gemustert wurde. Aber ein neues Schauspiel nimmt unsere Aufmerksamkeit in Anspruch und zwar ein Schauspiel in des Wortes ureigenster Bedeutung. Ein Ritterstück ist es, an dessen Schluß wir nicht mehr nnd nicht weniger als sechs Leichen zu beweinen haben. So nervenerschütternd ist die Darstellung, daß uns das lustige Hallali, welches zum Eintritt in den Zirkus auffordert, fast barbarisch scheint. Aber wir wissen unserer Trauer zu gebieten und begeben uns in die unter Leitung des Direktors Mannele Pittore stehende Arena. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die alle hier zusammenkamen?" Doch nur kurze Zeit ist uns zur Musterung des erschienenen Publikums vergönnt, denn unversehens sprengt der Jokay Mr. Groom in die Bahn, um durch eine Parforcetour zu brilliren. Abgelöst wird er durch den Clown Pool, der seinerseits wieder dem Stuhlequilibristen Msr. Delbosquo Platz machen muß. Hierauf erscheint Mr. Hercules, der größte Champion der Neuzeit, dann Mr. Allright mit seinem gloriosen Plein-air-Gaul und beschlossen wird die erste Abtheilung durch die Fratelli Diogenes mit ihrem urkomischen akrobatischen Intermezzo. Zehn Minuten Pause genügen, um die nöthigen Vorbereitungen zu dem Auftreten der berühmten Gymnastikergesellschaft Bambulini zu treffen, und diese erste Nummer der zweiten Abtheilung ist ganz dazu angethan, um wiederum „des Beifalls Lust" zu entfesseln. Auch die Kunstleistung des Msr. Olchansky, der seinen Isabellenhengst „Albinos" in hoher Schule reitet, wird reichen Applauses theilhaftig. Nachdem endlich noch Pitt und Fox sich als musikalische Clowns das Wohlwollen der Zuschauer erworben haben, gibt Signor Alfonso einige Evolutionen auf ungesatteltem Pferde, Herr Manuele Pittore aber die Mittheilung zum Besten, daß nunmehr die Vorstellung zu Ende sei. Alles strömt daraufhin wieder hinaus in das bunte Gewühl des Marktes und bald ist es die Glücksbude, die in hellen Haufen umringt wird, bald ein Bänkelsänger, bald der japanesische Bazar, in dem holde Kinder des Ostens ihres Amtes als Verkäuferinnen walten. Des bedeutendsten Zuspruches aber dürfen sich die Inhaber der römischen Osteria und der Bierhalle rühmen, denn wer vermöchte weiblichem Durste und rechtschaffenem Hunger in vorgerückter Abendstunde zu widerstehen? Dazwischen erklingen ab und zu einmal die Töne eines Tambourins oder die schmetternden Fanfaren der Jahrmarktskapelle, und wer immer das Tanzbein zu schwingen versteht, der walzt dann fröhlich über den schwellenden Rasen, während das freundliche Licht der Sterne, die neugierig auf das lustige Treiben herabschauen, sich mit buntfarbigen Lampions und qualmenden Pechfackeln in wirksamer Weise paart. Nur allzuschnell entschwinden die neidischen Stunden. — Den Studirenden der Kunstschule, die keine Mühe gescheut haben, um ein so durchaus eigenartiges Fest zu ermöglichen, und die es verstanden haben, jedes störende Element fernzuhalten, werden es die Freunde edler Geselligkeit und die Verehrer sonnigen Humors Dank wissen, wenn alljährlich eine Wiederholung veranstaltet wird, auf daß auch in dieser Beziehung das schöne Wort sich bewahrheite: „Heiter ist die Kunst!"

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Mai.

* **Beerdigung.** Mit militärischen Ehren wurde gestern Nachmittag 4 Uhr der in Saarburg verstorbene Herr Oberstlieutenant Peter Ziegler, Kommandeur des Rheinischen Ulanenregiments Nr. 7, vom Hauptbahnhof hier aus beerdigt. Dem Leichenzug vorauf wurde die Standarte des hiesigen Leibdragonerregiments getragen, hinter welcher eine Abtheilung dieses Regiments mit der Regimentsmusik an der Spitze folgte. Es reihte sich der Leichenwagen an, zu dessen beiden Seiten Unteroffiziere Kränze trugen. Dahinter schritten die Angehörigen des Verblichenen und dann folgten Vertreter des Offizierkorps von hier und auswärts. S. K. H. der Großherzog war durch den Flügeladjutanten Herrn Major Müller, S. G. H. Prinz Karl durch den Adjutanten Premierlieutenant Pescatore vertreten und gingen diese Herren vor den übrigen Offizieren. Unter den letzteren befanden sich auch der kommandirende Herr General v. Schlichting und der Stadtkommandant Generalmajor v. Broesigke, sowie Offiziere aus dem Regiment des Verstorbenen. Die Beisetzung erfolgte auf dem hiesigen Friedhofe.

* **Richard Wagner-Verein.** Am Mittwoch Abend wird der hiesige Zweigverein des allgemeinen Rich. Wagner-Vereins zur Feier des Geburtstages (22. Mai) Wagner's eine Klavier-Aufführung der beiden Symphonien Frz. Liszt's veranstalten. Vor einigen Jahren wurde dasselbe Programm zuerst in Weimar und dann in Leipzig von den Herren Friedheim und Siloti ausgeführt und hatte an letztgenanntem Orte zur Folge, daß der damalige Leipziger Kapellmeister Nikisch beide Werke im Stadttheater von seinem Orchester spielen ließ. Die mehrfache Wiederholung bei ausverkauftem Hause bezeugt am deutlichsten den Erfolg dieses Unternehmens. In der Veranstaltung des hiesigen Wagner-Vereins wird Herr Reuß mit zwei seiner Schülerinnen, Frl. Klose und Frl. Dienger, die Symphonien im Arrangement des Komponisten für zwei Klaviere ausführen. Der „Philharmonische Verein" unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Hofoperndirektor Mottl, wird die Chöre und Herrn Hofopernsänger Guggenbühler das Tenor-Solo in der Faust-Symphonie singen.

* **Ehrenvolle Anerkennung.** Vor einiger Zeit erließ der Ausschuß der Technischen Hochschule in Berlin ein Ausschreiben an sämmtliche deutsche Technische Hochschulen zur Einsendung von Skizzen für eine künstlerische Adresse an den Fürsten v. Bismarck. Der Sieger bei dieser Wettbewerbung sollte von der Studentenschaft der Technischen Hochschule Berlin ein Ehrengeschenk erhalten. Als Preisrichter fungirten drei Professoren in Berlin. Nach gestern erhaltenen Nachrichten trug ein Angehöriger der hiesigen Technischen Hochschule, Herr Stud. arch. Ernst Platz, Schüler des Herrn Professors Durm, den Preis davon.

8 **Philharmonischer Verein.** Am verflossenen Samstag fand im großen Museumssaale das vierte und letzte Konzert des Philharmonischen Vereins statt. Das Programm umfaßte zwei Nummern, nämlich verschiedene Theile aus dem Berlioz'schen Oratorium, „Die Kindheit des Herrn" und die große Messe in Es von Franz Schubert. Die Stücke, die uns aus dem erstgenannten Oratorium (komp. im Jahre 1854) geboten wurden, waren trotz vieler Schönheiten, welche sie ohne Zweifel enthalten, nicht im Stande, das Publikum zu begeistern. Die Programmmusik, durch Bach und Beethoven angebahnt, wird von Berlioz in noch größerem Maße zur Anwendung gebracht, und sie spielt auch in dem obengenanten Stück eine ziemlich große Rolle. So, wie sie aber dabei angewendet wird, konnten wir ihr keinen besonderen Geschmack abgewinnen, und es gilt dies namentlich von dem Orchesterstück, das uns die Ankunft der Hirten schildert. Es ist gewiß, der Stil Berlioz' ist geistreich, pikant und packend, aber nicht selten auch formlos; er selbst sagt ja von seiner Musik, daß die Haupteigenschaften derselben „der leidenschaftliche Ausdruck, das innere Feuer, der rythmische Zug, das Ungewöhnliche und Ueberraschende" seien. Vielleicht vermag das Werk, wenn es vollständig zur Aufführung kommt, einen anderen Eindruck hervorzubringen, als die vorgeführten einzelnen Theile, denen der eigentliche, innere Zusammenhang denn doch abgeht. Am schönsten ist wohl der Theil, der unter dem Titel „Die Ruhe der heiligen Familie" zum Vortrag kam, wobei die Tenorpartie von Herrn Rosenberg wirksam durchgeführt wurde. Auch Frau Reuß (Maria) und Herr Römhildt (Josef) entledigten sich ihrer Aufgaben auf's Beste und die Chöre der Engel und Hirten wurden mit Reinheit und Präzision vorgetragen. Die darauffolgende große Es-dur-Messe ist wohl eine der schönsten und dankbarsten, die Schubert geschrieben hat. Sie zeichnet sich besonders durch Weichheit des Ausdrucks und durch große Klangschönheit aus. Sie wurde von Chor und Orchester sehr gut wiedergegeben und waren namentlich die Fugen am Schluß des Gloria, Credo und Sanctus von großer Wirkung. Das ganze Programm wurde in rascher Folge abgewickelt, was bei der tropischen Hitze, die im Saale herrschte, keineswegs unangenehm war.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In einem Hause der Kaiserstraße wurde im 3. Stock ein verschlossenes Zimmer und ebenso ein verschlossener Schrank aufgebrochen und aus letzterem ein Winterüberzieher im Werthe von 50 Mk. entwendet.

§ **Einem Taglöhner** in der Spitalstraße wurde aus unverschlossenem Zimmer und mangelhaft verschlossenem Schrank durch Aufreißen des Letzteren ein Paar Hosen und ein Arbeitsschurz im Gesammtwerth von 6 Mk. entwendet. Der Thäter ist ein Zimmergenosse, welcher sich von hier entfernt hat.

§ **Ein Erdarbeiter** aus Turin hat für mehrere seiner Mitarbeiter bei einem Kaufmann und bei einem Metzger in der Augartenstraße Waaren bezogen, sich für die Zahlung verbindlich gemacht und auch anfänglich pünktlich bezahlt. In der letztverflossenen Woche hat derselbe für die Gesellschaft für 103 Mk. Viktualien und für 83 Mk. Fleischwaaren bezogen, das Geld von sämmtlichen Arbeiter hiefür eingenommen und damit — das Weite gesucht.

§ **Einem Eisendreher** wurde in einem Etablissement dahier ein Schraubenkaliber im Werthe von 20 Mk. entwendet. Der Thäter, ebenfalls ein Eisendreher in demselben Geschäfte, konnte ermittelt und verhaftet werden.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 14. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Die Verhandlung der Anklagesache gegen Emma Esch von Anhold wegen Diebstahls wurde vertagt. 2. Kunigunde Seiler von Durlach wurde wegen Urkundenfälschung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. 3. Gegen Gregor Bilger von Rastatt wurde wegen Diebstahls neben 3 Jahren Ehrenverlust eine Gefängißstrafe von 8 Monaten erkannt. 4. Die Berufung des Konrad Wirth von Eppingen (wegen Beleidigung) wurde verworfen.

* **Karlsruhe,** 18. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer stand in letzter Sitzung die 37jährige Malerin Emma Esch von Anhold, des mehrfachen Diebstahls angeklagt. Dieselbe war in einem Inistitut in Baden-Baden angestellt und hat innerhalb dreier Jahre eine solche Reihe Gegenstände gestohlen, daß es hier nicht möglich ist, sie alle aufzuzählen. So entwendete sie beim Tapezier Möbelstoffe, im Kaufladen Filzpantoffel, indische Stoffe, japanesische Vorhänge, Goldrahmen, Spiegel, Gläser, Bücher, Nippsachen, Schmuckwaaren, Handschuhkasten, kurz alles, was überhaupt nur mitzunehmen war. Es gibt kaum Gegenstände in der Haushaltung, welche die Angeklagte nicht hatte mitgehen heißen. Der Gesammtwerth des Gestohlenen beläuft sich auf 1500 Mark. Als Sachverständiger fungirte Obermedizinalrath Arnsperger, der sich dahin aussprach, daß Emma Esch unter einer krankhaften Störung der Geisteszustände leide und daß in ihrer Familie mehrere Mitglieder mit Geistesstörung behaftet seien. Durch ihren Schwachsinn habe sie dem Drange nach Besitz gestohlener Gegenstände nicht widerstehen können. Der Gerichtshof hat beschlossen, die Angeklagte zunächst unter Beobachtung des Professors Dr. Förster in Heidelberg zu stellen und von diesem Mediziner ein Gutachten einzufordern.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Gr. Hoftheater Karlsruhe.** Dienstag, 20. Mai. 65. Ab.-Vorst. Wegen Heiserkeit des Herrn Brehm statt „Der G'wissenswurm": „Der Veilchenfresser", Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang halb 7 Uhr. Theater in Baden. Mittwoch, 21. Mai. 30. Ab.-Vorst. Wegen Heiserkeit des Herrn Brehm statt „Der G'wissenswurm": „Der Veilchenfresser", Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang halb 7 Uhr.

Erledigte Stellen für Militäranwärter,

Vakanzenliste Nr. 18 vom 30. April.

1. Straßenwart in Bruchsal. Gehalt 396 Mark. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe.

2. Straßenwart in Jöhlingen. Gehalt 396 Mark. Bewerbung wie bei Nr. 1.

3. Straßenwart in Wolterdingen. Gehalt 360 Mk. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Donaueschingen.

4. Baubote und Hilfsschreiber beim Garnison-Bauinspektor zu Karlsruhe. Gehalt 1080 Mk. Bewerbung bei Bauinspektor Schwenk in Karlsruhe.

5. Hilfsschreiber zu Horburg im Elsaß. Gebühr anfangs 2 Mk. täglich. Bewerbung bei der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen in Straßburg.

Vakanzenliste Nr. 19 vom 7. Mai.

1. Aufseher im polizeilichen Arbeitshaus zu Kislau. Tagesgebühr 2 Mk., nach Ablauf der Probezeit von 6 Monaten 800 Mk. und freie Dienstkleidung und Aussicht auf höhere Bezüge. Alter nicht über 35 Jahre, ledig, von Profession Schneider. Bewerbung bei Großh. Verwaltungshof in in Karlsruhe.

2. Dekopist beim Amtsgericht Pforzheim. Gehalt 600 Mark. Bewerbung wie bei Nr. 1.

3. Straßenwart in Walldorf. Gehalt 360 Mark. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim.

4. Schutzmänner, 12. Station unbestimmt. Gehalt je 1020 Mk. und 90 Mk. Monturgeld. Vorprüfung bei Großh. Bezirksamt Karlsruhe zu machen. Bewerbung bei Großh. Ministerium des Innern in Karlsruhe. Alter zwischen 25 und 35 Jahre.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Etruria" von Liverpool; in Boston D. „Pavonia" von Liverpool; in Queenstown D. „Umbria" und „Gallia" von Newyork, sämmtlich Cunarddampfer; in Havre der Hamburger D. „Teutonia" von Westindien; in Sidney D. „Hohenstaufen" von Bremen; in Newyork der Hamburger D. „Gellert" von Hamburg; in Queenstown D. „City of Chester" von Newyork; in Newyork D. „Germanie" von Liverpool; in San Thomas der Hamburger D. „Valesia" und „Saxonia"; in Newyork D. „Rotterdam" der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam und der Hamburger D. „Columbia" von Hamburg, in Southampton der Nordd. Lloydd. „Eider" von Newyork; in Newyork der Norddeutsche Lloydd. „Saale" von Bremen und der Hamb. D. „Italia" von Hamburg.

Offene Stellen.

* Bei Großh. Markgräfl. Bad. Rentamt Salem ist auf 1. Juli l. J. eine Dekopistenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 800 Mark nebst einfach möblirtem Zimmer mit einem Finanzgehilfen zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis 22. d. M. einreichen. — Die Arztstelle in Freudenberg, Amt Wertheim, kann vom 1. August d. J. neu besetzt werden. Mit dem Wartgelde der Gemeinde und als Verbandsarzt der gemeinsamen Krankenversicherung zu Freudenberg kann ein festes Gehalt von 1000 Mark angenommen werden. Näheres durch den Gemeinderath.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Konsumverein Meßkirch e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Laut Beschluß des Verwaltungsraths vom 7. d. Mts. findet die jährliche ordentliche Generalversammlung am Pfingstmontag den 26. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz" dahier statt.

Konsumverein Obersäckingen e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Dienstag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Rathhause dahier Generalversammlung.

Ländlicher Kreditverein Berghausen e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Mittwoch den 21. d. Mts., Abends halb 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier Generalversammlung.

Kreditverein Obergrombach e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Samstag den 24. d. M., Abends 8 Uhr, auf dem Rathhause hier Generalversammlung.

Handel und Verkehr.

* **Deutsche Ausfuhrartikel nach Persien.** Eine große Chemnitzer Textil-Firma, welche Persien jüngst durch einen Deutschen geschäftlich bereisen ließ, hat, nach der „K. Ztg.", sehr gute Erfahrungen bezüglich der Ausfuhr dahin gemacht. Einen vortrefflichen Markt biete Persien für schwarze und rothe Tuche in mittlerer Güte, für Strumpfwaaren, Seiden- und Möbelstoffe, ebenso lassen sich von Deutschland nach Persien vortheilhaft ausführen Glas- und Krystallwaaren, Petroleumlampen, wenn dieselben für russisches Petroleum eingerichtet sind, Lampencylinder und Spieldosen. Deutscher Zucker ist schon jetzt in Südpersien mit französischem in erfolgreichen Wettbewerb getreten, ebenso deutsches Papier und deutsche Zündhölzchen, alles jedoch bis jetzt nur durch Vermittlung von Konstantinopeler Häusern. Bei der Verpackung ist darauf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

zu sehen, daß die Waarenballen nicht über 75 Kilo schwer sind, da sie in Persien auf Maulthieren befördert werden. Der direkte Verladungsweg, der nunmehr empfohlen wird, ist am vortheilhaftesten über Trapezunt-Tabris oder durch den persischen Golf über Bagdad zu nehmen.

Offenburg. (Saatenstandsbericht.) Die Winterfrüchte stehen in der Mehrzahl der Fälle schön. Man trifft da und dort lückige Felder, wobei aber die Ursache nicht dem Schneckenfraß allein, sondern Magerkeit zugeschrieben werden zu müssen scheint.

An Roggen wird in nassen Feldern da und dort ein Gelbwerden beobachtet, was von den Frösten im Ende April herzurühren scheint. Rostspuren sind nicht zu beobachten.

Die Sommerfrüchte stehen überall schön. Es scheinen aber mehr Mäuse aufzutreten. Ein Landwirth in Offenburg verstand sich zu einer Probe mit der Reihensaat von Getreide, welches bis jetzt einen überaus schönen Stand zeigt. Als Beweis von der günstigen Witterung mag dienen, daß schon vor dem 1. Mai auf Futterroggenfeldern mit dem Abmähen begonnen werden konnte. Die Kleeäcker stehen im Allgemeinen sehr schön.

Die Kirschen haben gut angesetzt, mit Ausnahme ohnehin kränklicher Bäume, deren leider eine große Anzahl vorhanden sind. Pflaumen und Zwetschgen, sowie Birnen sind reich behangen und die starken Regentage säuberten die Bäume. Die Apfelblüthe steht in ihrer schönsten Pracht. Maikäfer kamen bis jetzt nur an einer Gegend in bedenklicher Menge vor.

Der Stand der Reben wird gelobt. In winterlichen Lagen habe aber die Kälte des Märzes schlimme Folgen gehabt, es sind viele Bögen erfroren, sie müssen abgeschnitten werden. Auch wird geklagt, daß vielfach die Schenkel noch aufgerissen sind. Aus verschiedenen Gegenden wird die Ursache gleichlautend der Kälte und den austrocknenden Winden des Monats März zugeschrieben.

Patent-Liste badischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: Friedrich August Haselwander in Offenburg: Fernleitungssystem für Wechselströme. — Wilh. Platz Söhne in Weinheim: Eine Vorrichtung zum schnellen Stillstehen einer Dreschmaschine und ihrer Betriebslokomobile. — R. Moritz Kiehnle in Pforzheim: Bucheckenschnitzer, der zugleich als Lesezeichen dient. — Ernst Voigt in Rastatt: Auslösungsvorrichtung an Verkaufsapparaten. — Dr. Adolf Feer in Lörrach: Verfahren zur Erzeugung von farbigen photographischen Bildern. — Firma C. F. Böhringer und Söhne in Waldhof bei Mannheim: Verfahren zur Darstellung von Dehydromethylphenylpyrazin. — Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft in Gaggenau: Hammerschloßgewehre mit Vorrichtung zum Spannen und Entspannen der Schlagfeder. — Josef Broda in Mannheim: Maschine zum Pressen und Bündeln von Cigarren.

Ertheilt an: H. E. Freudenberg in Weinheim: Verfahren und Apparat zum Erweichen, Strecken, Entfleischen und Reinigen von Häuten und Fellen in nassem Zustande. — A. Tschira in Freiburg: Elektrischer Flüssigkeitsstandanzeiger für Fässer. — H. Geppert in Karlsruhe: Ventilsteuerung.

Litterarisches.

„Der Sammler“, illustrirte Fachzeitschrift für die Gesammt-Angelegenheiten des Sammelwesens von Dr. H. Brendicke seit fünf Jahren in Berlin herausgegeben und in den Kreisen der Sammler und Kunstliebhaber bestens bekannt und erfolgreich wirksam, ging am 1. April d. J. in den Besitz der Verlagsbuchhandlung Hans Lützenöder—Berlin, W. 35 über. Die erste Nummer, reich ausgestattet, mit neuem Kopftitel und Umschlag versehen, repräsentirt sich recht vortheilhaft und enthält nach dem Vorwort „Zum Geleit“ folgende Aufsätze: Italienische Majolika-Ziegel von Hans Koch—Rom, die Sammlungen plastischer Kunstwerke mittlerer und neuerer Zeit zu Kassel (mit Abb.), Alphabet von Peter Flötner (mit Abb.), die Stiefkinder der Numismatik von L. Clericus, Handschriftliche Eintragungen in einem Inkunabeln-Druck von R. Schmidt. Den Schluß bilden „Bunte Steine“, Literatur, Kataloge aus allen Fächern und in der Beilage der Jahresbericht der Berliner Briefmarken-Börse und die Entwerthungsstempel des Thurn- und Taxis'schen Postgebietes. Probe-Nummern sind durch alle Buchhandlungen und von der Verlagsbuchhandlung unentgeltlich zu beziehen.

Die Prüfung von Nr. 6 und 7 der **Musikalischen Jugendpost** (Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart) ergibt wieder ein ganz erfreuliches Resultat und bestätigt unsere Voraussetzung, daß durch die Lektüre dieses Blattes der musikalische Sinn der deutschen Jugend geweckt, gestärkt und schönen Zielen zugeführt wird. Der Text schlägt an alle Seiten des Herzens und Geistes und der Ernst findet ebenso seine Befriedigung wie der Humor. Diesmal sind es die bekannten und bewährten Jugendschriftsteller: C. Haas, F. Oser, Fr. Schanz, A. Keßler, H. Heyn, E. Pasqué, A. Nicolai, Th. Groß u. a., die sich mit prosaischen, poetischen und dramatischen Beiträgen betheiligen. Die musikalischen Beilagen bieten Klavierstücke, Lieder und Violinstücke mit Klavierbegleitung, und zwar von den Komponisten C. M. v. Weber, E. Th. Eckhardt, Martini, Lvoff und W. Heiser.

* Das soeben zur Ausgabe gelangte Heft — der illustrirten Familienzeitschrift **„Universum“** bietet wieder eine Fülle der interessantesten Lektüre. Wir nennen u. A. die Novelle „Astrid“ von Wilhelm Berger; „Nach dem Nordkap“ von Sophus Tromholt; „Ein zweifelhafter Theatergenuß“, Humoreske von Oskar Justinus; „Amerikanische Lebensbilder“, von R. Ludloff; „Ein Asyl für Schiffbrüchige“, von Helene Pichler; „Zinngeräth“, von J. Ch. Bins (mit vielen Illustrationen); sowie die Fortsetzung des Romans „Eine Versuchung“ von Sophie Junghans und eine große Anzahl von interessanten kleineren Aufsätzen, Skizzen 2c. Die illustrative Ausstattung des Heftes ist, wie wir dies von der vortrefflichen Zeitschrift nicht anders gewohnt sind, eine ebenso künstlerisch vollendete, wie allgemein verständliche und anmuthige. Der Preis des Heftes (50 Pf.) ermöglicht einem Jeden die Anschaffung desselben.

* **Kaninchen-Zeitung.** Spezialorgan für Kaninchen-Züchter und -Liebhaber. Verlag von Gebr. Frick in Zürich-Oberstraß. Wöchentlich 1 Nummer, Preis halbj. 3 Mk.

Verloosungen.

Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856. Ziehung am 16. Mai 1890. Gezogene Serien: Nr. 162 170 203 345 413 426 446 457 467 698 1040 1208 1460 1470 1490 1508 1650 1678 1723 1757 2071 2129 2498 2644 2659 2739 2792 2973 3184 3283 3449 3516 3744 3770 3858 3944 4099 4459 4683 4826 4905 5000. Die Prämien-Ziehung findet am 15. Juni statt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Verordnung, betreffend Nachsendung von kleinen Bedürfnißgegenständen nach dem Auslande:

Ich bestimme, daß für die auf meinen Schiffen und Fahrzeugen bereits länger als ein Jahr im Auslande befindlichen und noch ein weiteres Jahr daselbst verbleibenden Mannschaften kleine Bedürfnißgegenstände innerhalb der vom Staatssekretär des Reichs-Marineamts für den Kopf und das Jahr festzusetzenden Höchstgewichsgrenzen auf fiskalische Kosten nachgesandt werden dürfen.

Berlin, den 6. Mai 1890.

Wilhelm. v. Caprivi.

Spandau, 19. Mai. Eine Anordnung an die Staatsfabriken verbietet den darin beschäftigten Arbeitern, Geldsammlungen für strikende Arbeiter zu veranstalten.

Hamburg, 19. Mai. Eine Lloyd-Depesche aus Suez vom 18. Mai meldet, daß der Postdampfer „Dacca“ von der Britisch-India-Gesellschaft am 16. Mai auf dem sog. Dädalusriff gescheitert und sofort untergegangen ist. Die Passagiere und die Mannschaft sind an Bord des Dampfers „Palamcotta“ in Suez angekommen. Der Dampfer „Dacca“ war auf der Reise nach Australien.

Bamberg, 19. Mai. Das Befinden des Erzbischofs Friedrich von Bamberg erregt Besorgnisse. Er empfing bereits die Sterbesakramente.

Bern, 19. Mai. Der Schweizer Bundesrath hat sich bereit erklärt, mit der deutschen Regierung in Verhandlungen einzutreten behufs Abschlusses eines neuen Niederlassungsvertrages. Die Verhandlungen, die bereits begonnen, finden in Bern statt. Bundesrath Droz ist bevollmächtigt, den Vertrag auf Grund der vom Bundesrath ertheilten Instruktionen unter dem Vorbehalt der Ratifikation abzuschließen.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse“.

Berlin, 20. Mai. (Ankunft 9 Uhr 40 Minuten.) **Ein Gerücht besagt, die Stellungen Stephan's und Scholz seien erschüttert. Es fiel auf, daß Scholz bei den Berathungen über die Gehaltserhöhung der Beamten im Abgeordnetenhause fehlte.**

Havanna, 19. Mai. **In einem Verkaufsladen flog ein Faß Pulver in die Luft und zerstörte das ganze Gebäude. 22 Personen blieben todt und über 100 wurden verwundet, darunter der Konsul von Venezuela und 4 Offiziere.**

Tunis, 19. Mai. **Mit großer Feierlichkeit wurde der Grundstein zur Kathedrale von Tunis gelegt. 40 Prälate und die Spitzen der Behörden waren anwesend.**

Paris, 19. Mai. **Der Luftballon „Figaro“, der gestern aufgelassen wurde, stieg schnell bis 4000 Meter hoch, wurde dort vom Sturme erfaßt, entleert, zerrissen und stürzte aus der Höhe in gerader Linie herab in die Oise. Die Insassen, unter denen Hr. und Frau Laguerre befanden, wurden zum Glück nur contusionirt und nicht schwer verwundet.**

Budapest, 20. Mai. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Eine Räuberbande überfiel Nachts die Besitzung des Grafen Korniß. Der Graf und seine Gemahlin wurde von den Räubern eingesperrt u. das Schloß vollständig ausgeraubt, ein Verwandter des Grafen ermordet. Als Führer der Räuber soll ein ehemaliger Debreeziner Polizeiwachtmeister erkannt sein.**

London, 19. Mai. **Leopold II., König der Belgier, hatte hier während seines jetzigen Aufenthaltes eine Reihe von Konferenzen mit den leitenden Staatsmännern Englands und den Vertretern höherer auswärtiger Mächte gehabt, um einen Weg zu finden, die Arbeiterbewegung von dem internationalen Einfluß des Anarchismus zu befreien. Der König hat, vom Premier-Minister von Salisbury um Rath gefragt, über die Vortheile einer internationalen Konvention und gemeinsamem Vorgehen gegen alle anarchistischen Attentate und Wühlereien geantwortet, daß das englische Asylrecht die größte Gefahr für die moderne Gesellschaft bilde. Wären nicht in London so viele Flüchtlinge, so würden unendlich viel weniger sozialistischer Propaganda in Belgien, Deutschland und Frankreich sein; die russischen Nihilisten würden ³/₄ ihrer Kräfte verlieren; ebenso würden die anarchistischen Ausstandsbewegungen in Italien und Spanien von englischen Komitee's, die aus ausländischen Revolutionären beständen, geleitet. Salisbury antwortete dem Könige, daß seine Meinung hierüber längst gebildet sei, er aber die Zeit noch nicht für gekommen erachte, dem Parlamente ein Ausweisungsgesetz gegen fremde Anarchisten vorzulegen.**

London, 19. Mai. **Lord Londonderry erklärte privatim, er habe allerdings den Fürsten Bismarck für diesen Sommer zu sich eingeladen, und berechtigte Hoffnung, im Hochsommer Bismarck als seinen Gast in England zu sehen.**

Rom, 20. Mai. (Ankunft 10 Uhr.) **Die „Gazeta Piomontese“ meldet bestimmtest die bevorstehende Zusammenkunft des König Humbert mit dem Präsidenten Carnot in Spezzia.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 12. Mai. Georg Ludwig, Vater Karl Bernhardt, Leichenträger. 14. Luise, Vater Peter Dinges, Schneider. — Albert Adolf, Vater Leo Glatt, Schreiner. 15. Rudolf, Vater Jul. Aug. Zabel, Schneider. — Anna Elsa, Vater Josef Eiermann, Kataster-Zentral-Assistent.

Eheaufgebote: 16. Mai. Friedrich Bischoff von Dietlingen, Kaufmann in Pforzheim, mit Marie Mayer von hier. — Adolf Sickinger von Harpolingen, Revisionsassistent hier, mit Emma Römhildt von hier. 17. Georg Jäger von Adelshofen, Schmied hier, mit Frieda Volz von Schellbronn.

Eheschließungen: 17. Mai. Friedrich Meerwarth von hier, Assistent hier, mit Luise Tannenberger von hier. — Valentin Martin von Berlichingen, Schuhmacher hier, mit Maria Groß von Impfingen. — Franz Zerr von Baden, Schlosser hier, mit Katharina Gayer von hier. — Hermann Jakob von hier, Schlosser hier, mit Dorothea Ungeheuer Wwe. von Gölshausen. — Karl Grün von Neuenstadt, Schreiner hier, mit Luise Süß von Graben. — Bernhard Müller von Diedershofen, Hafner hier, mit Sophie Laux von Brackenheim. — Karl Lindenfelser von Obergrombach, Taglöhner hier, mit Margaretha Weber geb. Isinger von Bingen. — Gregor Brureiner von Flehingen, Maurer hier, mit Karoline Singer von Korb. — Karl Engelhardt von Riedlingen, Bierbrauer hier, mit Friederike Bögelspacher Wwe. von Leopoldshafen. — Josef Grätz von Jöhlingen, Zimmermeister hier, mit Maria Spitzer von Rust. — Karl Breuning von Dallau, Lokomotivheizer hier, mit Emma Hauer von Blankenloch.

Todesfälle: 11. Mai. Hermann, alt 2 Jahre, Vater Casimir Retzbach, Fabrikarbeiter. — Friedrich Döring, Chorsänger a. D., ein Ehemann, alt 69 Jahre. 12. Katharina Kratzmann, alt 30 Jahre, Ehefrau des Hoflakaien Heinrich Kratzmann. — Freifrau Sophie v. Hardenberg, alt 50 Jahre, Ehefrau des Kammerherrn Freiherrn Karl v. Hardenberg. — Valentin Axtmann, Dienstmann, ein Wittwer, alt 50 Jahre. — August, alt 2 Jahre, Vater Wilhelm Schmied, Schlosser. 13. Karl Hoff, Professor, ein Ehemann, alt 51 Jahre. — Jakob Prior, Diestmann, ein Ehemann, alt 66 Jahre. — Isidor, alt ½ Tag, Vater Josef Rimmele, Dienstmann. 14. Georg Hermann, alt 5 Jahre, Vater Heinrich Gossenberger, Glaser. 15. Emil, alt 4 Tage, Vater Heinrich Wellenreuther, Formstecher. 16. Agathe Hecht, Dienstmädchen, ledig, alt 25 Jahre. — Richard, alt 5 Monate 18 Tage, Vater Friedrich Landes, Lokomotivheizer. — Bernhard Höfling, Melker, ein Ehemann, alt 67 Jahre. — Marie Beringer, alt 69 Jahre, Wittwe des Hauptlehrers Josef Beringer. — Mathilde Ihle, Privatiere, ledig, alt 44 Jahre. 17. Ferdinand, alt 5 Monate 21 Tage, Vater Jakob Jaudas, Tapezier. — Friedrich Worzel, Maler, ein Ehemann, alt 38 Jahre. — Otto, alt 1 Monat 16 Tage, Vater Friedrich Siebach, Schlosser. — Frieda Seyfried, alt 44 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Albert Seyfried.

Auswärtige Todesfälle: 19. Metzger Georg Anna in Offenburg. 18. Lorenz Jakob, ehemaliger Steuermann in Konstanz. Wirth Fidel Thoma sen. in Obereggingen. J. Bräuninger in Schwetzingen.

Ueber Feldstecher, Operngucker, Augengläser u. and. optische Instr. send. illustr. Preislisten kostenfrei. Beste u. billigste Bezugsstelle. Firma: **G. Barth, Karlsruhe** (Karlstr., Ecke der Kaiserstr.) Steter Eingang von Neuheiten sofern sie wirkliche Verbesserungen repräsentiren.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (4786

Den seit 1880 bei Pfarrern, Lehrern, Beamten, Gutsbesitzern 2c. rühml. bekannten **Holl. Tabak** lief. nur **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose i. e. Beutel fco. **8** Mk. — Garantie Zurücknahme. (4781

Versteigerung.

Freitag den 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

50 Dutz. Messer und Gabeln, 1 Parthie Tranchir-, Käs- und Brodmesser, Cognac, 40 Mille Cigarren, eine große Parthie engl. Tüllvorhänge.

Liebhaber ladet höflichst ein (4940
S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag wegen Wegzug **Schützenstraße 92 im Hinterhaus** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

1 zweith. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Glasaufsatz, 3 Bettstellen mit Rosten, Matratzen und Polstern, 1 Kinderbettstelle mit Rost, 1 runder und 1 viereckiger Tisch, 4 Holz- u. 4 Rohrstühle, 1 Nachttisch, 1 Küchenkasten, 1 Küchentisch, div. Küchengeschirr, Lampen, 1 Kinderwagen, versch. Gläser 2c.

Liebhaber ladet höflichst ein (4941
S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Holz-Versteigerung.

Aus Gr. Hardtwald werden folgende Windfallhölzer versteigert:

Freitag, den 23. d. Mts.:
15 Ster buchen, 18 Ster eichen III. Cl., 15 Ster forlen Scheitholz; 18 Ster buchen, 3 Ster gemischtes, 121 Ster forlen Prügelholz; 150 buchene, 3000 forlene Wellen.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der Stutensee Allee am alten Durlacher Weg.

Samstag, den 24. d. Mts.:
28 Ster forlen Scheit-, 25 Ster forlen und gemischtes Prügelholz.

Die Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der Langen Allee am Welschneureuther Kühbrunnen. 4900

Großh. Hofforst- und Jagdamt.

Holzversteigerung

der Großh. Bezirksforstei **Mittelberg** in **Ettlingen** mit Borgfrist bis zum 1. November d. Js. oder Rabattbewilligung am **Samstag, den 31. Mai, vormittags 10 Uhr, in Frauenalb** aus **Domänenwaldbistrikt II Großklosterwald, Abt. 1, 8, 9, 10, 18:**

121 Tannenstämme II. Kl., 121 dto. III. Kl., 231 dto. IV. Kl., 276 Tannenklötze II. Kl., 121 dto. IV. Kl., 1 Eiche;

170 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 85 Ster gemischt, 880 Ster tannen Scheitholz III. Kl., 92 Ster gemischte, 60 Ster tannene, 11 Ster forlene Prügel II. Kl., 400 gemischte Normalwellen, 8 Lose Schlagraum.

Dieses Holz wird von Domänenwaldhüter Eisele in Burbach vorgezeigt.

Aus **Domänenwalddistrikt IV Oberklosterwald, Abt. 2:**

2 Tannenstämme II. Kl., 36 dto. III. Kl., 63 dto. IV. Kl., 2 Tannenklötze II. Kl., 6 dto. IV. Kl.;

15 Ster tannene und gemischte Prügel. (4920

Domänenwaldhüter Kunz in Schielberg zeigt dieses Holz vor.

!Noch nie so schön!

Damen-Schmuck:

Broschen

von 10 Pfg. an bis zu den feinsten, in Bronce, Bein, Stein, Korallen und Jet (4927

Halsketten, Armbänder, Medaillons, Uhrketten, Schwarzer Schmuck, größte Auswahl.

C. Garbrecht,
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.

Goldfische

von **30—50 Pfg.** pr. Stück
Sophienstr. 13. (4921

Der heutigen Nummer liegt, soweit die Beilagen ausreichten, ein Prospect der Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz) bei, worauf wir unsere verehrlichen Abonnenten aufmerksam machen. (4947

Stadtgarten.

Mittwoch, den 21. Mai 1890, Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des (4949
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Musikdirigent **Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . 20 Pfg. Nichtabonnenten . 50 „

Das Festbuch

zum

5. badischen Sänger-Bundes-Fest

(herausgegeben vom Festausschuß)
ist durch die Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.
Preis 50 Pfg.
Frankozusendung nach Auswärts 65 Pfg.

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolade 2c.
Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod 2c., ohne Hefe anzuwenden. 4782
Liebig's Geléepulver zur Herst. v. durchs. Gelées, Eis, Crêmes 2c. Feinste Back- und Kochrecepthücher **gratis** in Drogen-, Delicateßgeschäften 2c. **„Man verlange ächt Liebig."**

Wichtig für Bäcker.

Die seit 20 Jahren bestehende, nicht nur aufs Beste eingeführte sondern auch mit den höchsten Auszeichnungen (Basel höchster Preis — Karlsruhe Staatspreis) bedachte, mit Hunderten von Zeugnissen ehrenvollsten, für mein Geschäft überaus schmeichelhaften Inhalts ausgestattete

Backofen-Bauerei

ist nunmehr aufs Zeitgemäßeste, Großartigste und Gediegenste eingerichtet, so daß die unter meiner persönlichen Leitung, welche auf alte praktische Erfahrung und reichlich gesammelte Geschäftsroutine sich stützt, erstellten **Backöfen** jeglicher Konstruktion nicht nur mustergültig, sondern auch billigst erstellt werden. Die vielen unübertroffenen Vorteile meiner Oefen sind jedem Fachmann, der eines meiner Erzeugnisse gesehen und genau geprüft hat, genügend bekannt und so kann ich mich als Fachmann jeder weiteren von anderer Seite so beliebten Selbstlobredneret vollständig enthalten. Großartige Zeit- und Materialersparnis, gleichmäßige, nur allerschönst gebackene Ware erzeugende Hitze, schönste Beleuchtung des Ofens, sowie dessen leichteste und reinlichste Handhabung 2c. sind Haupt- und Grundbedingung bei meinen Oefen, die nur aus vorzüglichstem Material und aufs Allerpraktischste erbaut werden. Um geneigten Zuspruch bittet unter der Zusicherung streng reeller, rascher und billigster Bedienung die (4444

Backofenbauerei von J. Leibrecht in **Kirchheim** bei Heidelberg.

Zu verkaufen

in Folge Kränklichkeit des Eigenthümers in einem größeren Orte nahe bei Heidelberg eine schöne und gut eingerichtete (die einzige im Orte)

Bierbrauerei sammt Inventar.

Ohne Konkurrenz im Umkreise ist das flottgehende Geschäft bedeutender Ausdehnung fähig.

Kaufpreis 85,000 Mk. — Anzahlung 20,000 Mk.

Einem tüchtigen Bierbrauer wäre Gelegenheit geboten, sich eine sehr gute und sichere Existenz zu verschaffen, da die übrigen Bedingungen so günstig wie nur denkbar gestellt werden können.

Nähere Auskunft unter Chiff. **J. E. Nr. 4946** bei der Exped. der „Badischen Presse".

Karl-Friedrichstr. 3.

Bazar Raupp
mit **grosser**
Ausstellungs-Halle,
Geschenke von 10 ₰ an.

Karl-Friedrichstr. 3.

Mädchen, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, können eintreten. Zähringerstr. 77, 1 Tr. hoch. (4948

Wer leiht od. vermittelt einem vermögenden, selbstständigen Mann ca. 2000 Mark so lange, bis er in den Besitz seines Vermögens tritt. Off. sub. p. q. 2938 an die Exped. der Bad. Presse.

Kinder-Schürzen

für jedes Alter.
Große Auswahl.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Zieh-Harmonika's,

das beste in diesem Fabrikat, von 2 Rm. an, mit 2 Bässen; ebenfalls die **neuen Concertinas** und **Ockerina** empfiehlt

C. Garbrecht,
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.

Vorzügl. Bicyclette, noch wie neu und garantirt fehlerfrei, verkaufe sammt Lampe und Glocke für M. 200. — **A. Beringer,** Werderstraße 38, Stuttgart. (4832

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758

Stellen-Vermittlungsbureau.

Anzeige.

Stellen suchen und finden: tüchtige Kellner, Köchinnen, Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Hotelburschen, Kutscher, Diener, Haushälterinnen durch das Placirungs-Bureau von (4526

C. Philipp, Kaiserstraße 11, 2. Stock.

Häuser u. Liegenschaften.

Zum Häuser- und Liegenschafts-Verkauf empfiehlt sich (4527
das Agentur-Bureau von
Ch. Philipp, Kaiserstraße 11, 2. Stock.

Gesangverein Liedertafel.

Mittwoch den 21. d. Mts. Abends halb 9 Uhr

„Hauptprobe".

Entgegennahme der Festkarten, Festzeichen, Festbücher, und nähere Mittheilungen „Heidelberger Liedertafel" betr. Die aktiven und passiven Mitglieder bittet daher zahlreich zu erscheinen.

4930) **Der Vorstand.**

Fidelia.

Heute Abend 9 Uhr:

Probe

Hierauf Entgegennahme der Festkarten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
4944) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Heute Dienstag:

Vereins-Abend.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

4870) **Der Vorstand.**

Wohnungs-Veränderung.

Unsere Wohnung befindet sich jetzt
Hirschstraße 10, Karlsruhe,
zunächst der Kaiserstraße.
Ernst Deimling,
4943) **Zahnarzt, nebst Tochter.**

Wirth-Gesuch.

Für eine im Mittelpunkt der Stadt gelegene Wirthschaft mit Realrecht wird bis zum 23. Juli ds. Js. ein tüchtiger kautionsfähiger Pächter od. Zäpfler gesucht. Offerten unter Nr. 4890 an die Exp. der Bad. Presse erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter, mittelgroßer

Eisschrank

wird sofort **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter Nr. 4929 beliebe man in der Expedition der „Badischen Presse" niederzulegen.

Zu verkaufen:

Gasthaus mit Realrecht, im westlichen Stadttheil hier, ist wegen andauernder Krankheit unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 4806 bittet man gefl. an die Exped. der „Bad Presse" einzusenden.

Ein kreuzsaitiges

Pianino,

schwarz, mit Metallstimmstock, hat **billig** zu verkaufen (4936

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160,
Eingang Douglasstraße.

Holzbildhauerwerkzeug

zu verkaufen in bestem Zustande: Belfortstraße 13, 3. St. (4610

Hofguts-Verkauf.

Ein geschlossenes Hofgut im Renchthal, 173 Morgen groß, größtentheils Hochwald, ist aus freier Hand zu verkaufen. (4918

Nähere Auskunft ertheilt **Valentin Vogt** in **Lautenbach,** Amt Oberkirch.

Eine elegante

Chaise,

Halbverdeck und mit Glasaufsatz, ein- und zweispännig, in sehr gutem Zustande, ist zu verkaufen.

Näheres im **Fortifikations-Bureau Rastatt.** 4917

Ein Pianino,

sehr gut im Ton und stark gebaut ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 4837 in der Expedition der „Bad. Presse."

Ein elegantes

Salon-Pianino.

in Nußbaum, kreuzsaitig, mit prachtvollem Ton, hat **sehr billig** zu verkaufen (4937

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160
Eingang Douglasstraße.

Hausverkauf mit Feinbäckerei.

Ein schönes, gut rentirendes Haus, mit flott gehender Feinbäckerei, ist unter ganz günstigen Bedingungen, mit geringer Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 4857 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen finden:

Acquisiteure

jeden Standes werden gegen **hohe Provision** seitens einer soliden **Militärdienst- und Ausstener-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.**

Offerten befördert die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 3796.

Ein solider, tüchtiger

Maschinist

mit guten Zeugnissen wird **gesucht** von der (4872
Karlsruher Brauereigesellschaft,
vormals K. Schrempp.

Einen tüchtigen Gehilfen sucht sofort Handelsgärtner **Heinrich Sonntag,** Rüppurrerstr. 104. (4807

Schlosser-Gesuch.

Tüchtige **Ofen-** oder auch **Herdschlosser** finden sofort dauernde Beschäftigung bei (4847
Junker & Ruh,
Ofenfabrik.

Kellner, mehrere jüngere, und **Kellnerlehrlinge finden gute Stellen** durch **Urban Schmidt,** Haupt-Central-Bureau, Erbprinzenstraße 3. 4933

Ein Hausbursche

kann sofort eintreten (4898
Marienstraße 1.

Einige jüngere
Arbeiterinnen,
sowie Lehrmädchen können sofort eintreten bei Frau **S. Klingenmeier,**
4893) Karlstraße 22.

Stellen finden

für sogleich und später: Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern durch das Stellenvermittelungsbureau von Frau **Maier,** Kaiserstr. 14 a. 4196

Stellen suchen:

Schreib-Gehülfe.

Ein mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht Stelle auf einem Comptoir oder bei einem Anwalt. Näheres bei **G. Philipp,** Kaiserstraße Nr. 11. (4922

Kutscher, ein zuverlässiger, **sucht Stelle.** Näheres durch **Urban Schmidt,** Haupt-Central-Bureau, Erbprinzenstraße 3. 4932

Stelle Gesuch. (4923

Eine junge gebildete Wittwe **sucht Stelle** als Haushälterin, Erzieherin oder Beschließerin sogleich oder später. Offerten bittet man direkt Herrenstraße 58 Hinterhaus parterre abzugeben.

Zu vermiethen:

Bäckerei.

In einer größeren Amts- und Garnisons-Stadt, im Mittelrheinkreise Badens, ist eine auf das Beste eingerichtete, in frequenter Lage der Stadt gelegene **Bäckerei sofort zu vermiethen.** Auch könnte dieselbe käuflich erworben werden.

Offerten unter „Bäckerei W. B. 4877" sind an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Scheffelstraße 44 ist ein gut möblirtes Zimmer billigst zu vermiethen.

Marienstraße 14, 4. Stock ist ein freundlich möblirtes Zimmer u. eine Schlafstelle zu vermiethen. (4915

Miethgesuche

Werkstätte,

hell und geräumig, wird per sofort oder auf 23. Juli **zu miethen gesucht.** Wohnung dabei nicht ausgeschlossen, doch nicht dringend nöthig.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre J. K. 4859 beliebe man an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Gute Restauration.
Mittagessen.
Lokal mit Klavier f. Gesellsch.

Hellberg.

3985

15 Minuten vom Lokalbahnhof Ettlingen-Holzhof entfernt.

Prächtige Aussicht.
Schöne Spaziergänge
im angrenzenden Wald.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Détail-Geschäft nebst Engros-Lager** in mein Fabrik-Gebäude

Gartenstrasse 6

vis-à-vis der Maschinenbau-Gesellschaft

verlegt habe und empfehle ich **sämmtliche Eisenwaaren** wie seither zu den allerbilligsten Preisen. (4410

J. Marum,
Baubeschlägefabrik.

Preis-Medaillen und Diplome
von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von **Wilh. Graf,**
Karlsruhe, Waldstraße 11,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 4103
Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome
von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Reichhaltige Auswahl aller Sorten

Handschuhe

bei 4626

Geschwister Söll,
Kaiserstrasse 153, gegenüber dem Museum.

Färberei und chem. Wasch-Anstalt
Ed. Printz

10 Erbprinzenstraße 10
und
193 Kaiserstraße 193.

Chemische Reinigung
von **Herren- u. Damenkleidern, Teppichen, Decken** 2c.
Wascherei von Tüll-Vorhängen
und **Gardinen** jeder Art.
Färberei
für Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Pelüsche.** Vorzügliche Färbung für **seidene Kleider** (à ressort). Färberei und Wäscherei von **Straußfedern. Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe.** (3460

Rhenser

Mineral-Brunnen

(3726)

Vorzügl. kohlensaur. Mineralwasser.
Ausgezeichnet begutachtet v. zahlr. Professoren u. Aerzten

Niederlage für Karlsruhe und Umgebung bei **Franz Fischer, Weinhandlung.**

Bad Wildungen.

Die Haupt-Quellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der **Blutmischung** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (3533

Sanatorium & Pension
für **unterleibskranke, nervenleidende** und **erholungsbedürftige** **Frauen.**
Kaltwasserbehandlung, Sool- und Moorbäder, Massage, Diätkuren.
Prospekt wird auf Wunsch zugesandt. (3934
Markdorf bei **Friedrichshafen** a/Bodensee. **Dr. Krauss.**

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl Joos

nach kurzem Leiden in seinem 14. Lebensjahr am Sonntag Abend 3/4 11 Uhr sanft entschlafen ist. (4897

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Leonhard Joos.
Elisabetha Joos, geb. Ganz.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 8 Uhr vom Trauerhaus — Hardtstraße 37, Eingang Feldstraße — aus statt.

In der **„Badischen Presse"** werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

SACCHARIN

ist unentbehrlich für Reisende, Touristen, im Manöver, auf Expeditionen, langen Seereisen, Schiffsverpflegung. Grosse Ersparniss an Raum, Gewicht und Geld. Man verlange Kochbücher, Gebrauchsanweisungen u. Prospekte. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke etc.

Von

Hohenlohe'schen Suppen-Einlagen,

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Hafergrütze; Hafermehl; Grünkerngries; Grünkernmehl; Erbsenmehl; Linsenmehl; Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl; Reismehl; Kaisersuppengries; Julienne; Reis-Julienne und Tapioca-Julienne. 2320

N. J. Homburger,
50 Kronenstrasse 50,
Mehl-, Colonialwaaren- und Landesproduktenhandlung.

Luftkurorte, Bäder, Hotels, Restaurationen, sowie **Geschäftsbranchen des Fremdenverkehrs, Engros-Firmen**

inseriren zweckentsprechend in dem demnächst in 5. Auflage erscheinenden Buche: **Die Höllenthalbahn,** ein Führer durch Freiburg und **Umgebung,** das **Höllenthal** und den **südl. Schwarzwald,** mit vielen vortrefflichen Karten und Ansichten. Preis M. 1.20.

Prospekte über **Insertions-Bedingungen** versendet der **Verlag der „Badischen Presse"** in **Karlsruhe.**

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverf. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29. 4603

Wiener Ochsenzungen
(geräuchert)
empfiehlt (4905
Hermann Munding,
Kaiserstraße 104,
Eingang Herrenstraße.

Als sehr billig in nur vorzüglichen Waaren empfiehlt:

Würfelzucker, 1 Pfd.	Pf.	30,
Paniermehl, 1 Pfd.	„	25,
Salatöl, bestes, 1 Lit.	„	85,
Vorzügliche Maccaroni, 1 Pfd.	„	36,
Grüne Kernen, 1 Pfd.	„	42,
„ „ gemahlen, 1 Pfd.	„	45,
Tafelsalz, 1 Pfd.	„	12,
Kochsalz, 1 Pfd.	„	9.

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.
Freie Zufuhr durch meinen Wagen ins Haus. (4907

Wiener Appetitkäse
(Liptauer)
eingetroffen bei
Herm. Munding,
Kaiserstraße 104, (4902
Eingang Herrenstraße.

Feinste
Süßrahm-Tafel-Butter
von der **Milchgenossenschaft e. G. in Freiburg i. B.**
Niederlage
täglich frischer Butter
bei (4910
J. B. Klingele Nachflg.,
Amalienstraße 71,
Ecke der Leopoldstraße.

Feinstes Salatöl,
1 Liter 85 Pfg.,
als sehr gut und sehr billig anerkannt empfiehlt (4814
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Matjes-Häringe,
Sommer-Maltakartoffeln
wieder eingetroffen bei (4911
J. B. Klingele Nachf.,
Amalienstraße 71,
Ecke der Leopoldstraße.

Tiedemann's
Vorbereitungs-Anstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung.
Kiel, Ringstrasse 55.
Junge Leute werden für obige Prüfung sicher und gut unter den bekannten Bedingungen ausgebildet. Bisher bestanden **594** meiner Schüler die Prüfung; jetzt sind **497** Schüler hier; an der Anstalt **unterrichten 41 Lehrer.** Ein neuer Kursus beginnt am **10. August.** — **Katholische Kirche am Orte.**
Nähere Auskunft ertheilt (4891
J. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirektor.

Schweinefett.

Reines **Schweinefett** (ohne Nierenfett) das Pfund zu 80 Pfg. empfiehlt
Paul Seher, zum gold. Kopf,
4931) Spitalstraße 49.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Anzugstoffe

gute **Qual.** in **neuesten Mustern für Herren u. Knaben, feine, schwarze Tuche u. Damenmäntelstoffe** versende jedes Maaß zu **Fabrikpreisen.** — Proben **franco!** (4205
Max Niemer, Sommerfeld N/L.

V. Bad. Sängerbundesfest

zu Karlsruhe 25.—26. Mai 1890.

Die Eintrittspreise zu den in der Festhalle stattfindenden Concerten wurden folgendermaßen festgesetzt:

Für **jedes der beiden Wettgesangs-Concerte** Pfingstsonntag, den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 Uhr

Balkonplatz nummerirt	3 ℳ
Parterresperrsitz nummerirt	2 „
Parterre-Gallerie	1 „
obere Gallerie	50 ₰

Für das **Fest-Concert** Pfingstmontag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Balkonplatz nummerirt	5 ℳ
Parterresperrsitz nummerirt	3 „
Parterre-Gallerie	2 „
obere Gallerie	1 „

Der **Preis für Abonnementskarten zu allen drei Concerten** beträgt:

Balkonplatz nummerirt	8 ℳ
Parterresperrsitz nummerirt	5 „
Parterre-Gallerie	3 „
obere Gallerie	1 „ 50 ₰

Zu dem Pfingsonntag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr stattfindenden

Fest-Banket

werden Karten nur für Damen zum Besuch der Gallerie ausgegeben und zwar:

Balkonplatz, erste Reihe, nummerirt	2 ℳ.
die übrigen Plätze	1 „

Der Kartenverkauf findet vom 21. d. Mts. an bei Herrn Hoflieferant Bregenzer, Kaiserstraße 76, und an den Concerttagen an der Kasse der Festhalle statt. (4919

Pfänder-Versteigerung.

Vom **19. bis einschl. 23. d. M.**, jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir in unserm Versteigerungslokal (Eingang großer Rathhaushof) die über 6 Monate verfallenen gewöhnlichen Pfänder bis zu Lit. W. Nr. 10000 **gegen Baarzahlung** in nachstehender Reihenfolge:

Dienstag, 20. Mai ds. Js.:
Weißzeug;

Mittwoch, 21. Mai ds. Js.:
Goldene und silberne Uhren, gold. Ketten, Ringe, silb. Löffel, Gabeln;

Donnerstag, 22. Mai ds. Js.:
Betten, Schuhe, Stiefel, Schirme;

Freitag, 23. Mai ds. Js.:
1 Parthie Bukskin in passenden Abschnitten, Tuch, Leinwand, Kölsch, Kleidungsstücke, Uhren und dergleichen

Karlsruhe, 17. Mai 1890. (4855

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Kaufmann **Rudolf Wolfmüller** werden in deren Haus, **Augartenstraße 47,**

Mittwoch, den 21. Mai,

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

nachfolgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 vollständige Betten mit Rosten, Roßhaarmatratzen, Kopfpolstern, Plümeaux und Kopfkissen, 1 Bettlade, 1 Kinderbettlade, 1 Kommode, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 einthüriger Kasten, 2 Nachttischchen, 1 Tafelklavier, 1 Regulateur, 1 Weckeruhr, 1 großer Spiegel, 1 neue Petroleumlampe, 1 neue große Spieldose (8 Stücke spielend), 1 Arbeitstischchen, Tische, Stühle, Bilder in Rahmen, wollene Decken, Couverten, 1 kleines und 1 großes Dreirad (Velociped) und Teppiche;

Kleider, Hüte mit Straußfedern, Jacken, Mäntel, große und kleine Chales und Halstücher, leinene und baumwollene Frauenhemden, Strümpfe, Unterröcke, Unterhosen, Bettjacken, Kragen, Taschentücher, schwarze und farbige Schürzen, seidene Halstücher, Muff, Boa, Schuhe, Schnürstiefel, Pantoffeln (darunter ganz neue), Körbe, Taschen;

24 Stück leinene und baumwollene Betttücher, 18 Tafeltücher und Tischtücher, Plümeauxüberzüge, Kissenüberzüge, Servietten, Handtücher, gehäkelte Kanapeedecken;

2 Tragkissen, Tragkissenüberzüge von Piqué, Tragkleider in Wolle und Piqué, Tragteppiche, Jäckchen, Hemdchen, Strümpfe, Gamaschen, Leibbinden, Windeln und Wagendecken;

Kaffee-Service, schweres Porzellan, Platten, Teller, Portionenplatten, Suppenschüsseln, Salatschüsseln, Bundformen (2 in Kupfer), Blechgeschirr, Messer, Gabeln, Löffel, Schmalzhäfen, diverse Gläser und vieles Andere;

Hirschgeweihe, Gold und Silber.

Sämmtliche Gegenstände sind gut erhalten, darunter Vieles neu und ladet Liebhaber höflichst ein

4916) **S. Hischmann, Auktionsgeschäft.**

Weisswein

von **45 Pfg.** an per Liter, in Fäßchen von 20 Liter an und mehr, garantirt naturrein, empfiehlt (4759

F. Bausback,
Kaiserstraße 134.

Woll-Mouseline,

neue Sendung, neue Muster, bei

C. F. Kopf,
Karlstraße 29a, Kreuzstraße 3.

4706

Avisirte Schiffsladung

(15,000 Centner)

ist bereits für uns

mit allen Sorten Ruhrkohlen

in **Maxau a. R.** in **ausgezeichneter Qualität** eingetroffen und halten uns zur **geneigten Abnahme** unter **Zusicherung möglichst billigster Preise** direkt ab Schiff bis zum 7. Juni bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

Gehres & Schmidt,
Kontor: Kaiserstraße 126. Wohnung: Adlerstraße 1.

Bestellungen nehmen ferner an die Herren **K. F. Schmeiser,** Kaiser-Allee 51, und **Franz Fischer,** Weinhandlung, Steinstraße 29. 4935

Toilette und Baderollen, Buchsflacons, Seifendosen etc.

empfiehlt (4621

Luise Wolf Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Für Wirthe

und größere Consumenten

empfehle ich:

vorzügl. **Paniermehl**	1 Pfd. 25 Pf.,	
„ „	1/8 Ctr. M. 3.—,	1/16 Ctr. M. 1.50,
Kaisermehl „	1/8 Ctr. M. 2.60,	1/16 Ctr. M. 1.30,
„ „	5 Pfd. M. 1.05.	

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50. (4813

Feinst geräucherten

Rheinlachs, Matjes-Häringe

empfiehlt

Hermann Munding,
Kaiserstraße 104, (4904
Eingang Herrenstraße.

Orangen

feinste **spanische** u. **Imperiales-Orangen,** saftige und süße Frucht, eingetroffen bei (4912

J. B. Klingele Nachf.,
Amalienstraße 71,
Ecke der Leopoldstraße.

Fromage de Brie-, Camemberts-, Neuchâteler, Roquefort- } **Käse**

empfiehlt

Hermann Munding.
Kaiserstraße 104, (4903
Eingang Herrenstraße.

Auf die bevorstehenden Festtage

empfehle ich mein 4908

bestbekanntes und vorzügliches

Kaisermehl

zu den bekannten billigsten Preisen.

Gleichzeitig mache ich alle meine werthen Kunden aufmerksam, daß mein Laden Feiertage halber von kommenden Freitag Abend bis Montag Abend geschlossen ist.

N. J. Homburger,

50 Kronenstraße 50.

Niemand

verfäume die Gelegenheit, seinen Bedarf auf Pfingsten in **fertigen** Herren- und Knabenkleidern bei mir zu decken, denn ich verkaufe von heute an:

Einige Hundert complette Anzüge
in Buckskin, Kammgarn, Velour und Waschstoffen
zu 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 22, 25 bis 40 Mark.

Einige Hundert Jünglings- und Knaben-Anzüge
in Buckskin, Tricot, Flanell und Waschstoffen
zu 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 7½, 8, 9, 9½, 10, 12 bis 18 Mark.

Einige Hundert Buckskin-Sacos und Joppen
zu 2, 2½, 3, 4, 5, 5½, 6, 7, 8 bis 14 Mark.
auch in Waschstoffen

Einige Hundert Stoff- und Buckskin-Hosen
zu 2½, 3, 3½, 4, 5, 5½, 6, 7, 8, 9 bis 15 Mark.
auch in Waschstoffen

Ferner: **Sommer-Paletots, Schwarze Anzüge, Piqué- und Buckskin-Westen, Blousen für Knaben, Knaben-Tricot-Röcken, Arbeiter-Joppen, Arbeitshosen** und **Englischlederhosen.** (4899

zu wirklichen Spottpreisen.

N. Breitbarth, Karlsruhe,
im grossen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.